KBA 1868

II. ABTEILUNG: WELTANSCHAUUNG U. WISSENSCHAFT

Religion und Theologie

Von Hugo Lang O. S. B.

„Es ist eine Lust, zu leben!" Wie kann man nur in unserer Zeit des inneren und äußeren Druckes, nach herben Verlusten und schweren Enttäuschungen an das Huttensche Wort überhaupt erinnern wollen? Wir wagen es. Diese Zeit ist jedenfalls eine Zeit, die wieder Fragen und Nöten fühlt. Nur wo Bewegung ist, können überhaupt Ziele winken. Es kann da nicht überraschen, daß auch Religion und Kirche, wenigstens als Problem, wieder ernst genommen werden. Frühling liegt in der Luft. Hat auch das katholische theologische Buchwesen, haben Autoren, Verleger und Leser seinen Hauch verspürt? Im Vorjahr schien alles, was da blühen wollte, dem starrmachenden Reif der wirtschaftlichen Nöte erliegen zu sollen. Was uns aber heute an Neuerscheinungen vorliegt, scheint doch die Triebkräfte deutlich genug zu enthüllen und noch mehr zu verheißen. Es wird sich gewiß eigentliche Planmäßigkeit einstellen, wenngleich auch ein zielbewußter Verleger immer wieder zu Konzessionen gezwungen sein wird. Doch scheint heute ein gutes, tapferes Wagen schon dem nötigsten Verständnis der Leserwelt zu begegnen. An dieser wird es letztlich liegen, ob uns ein rechter Mai nahe bevorsteht.

Besonders zuversichtlich muß die in großen Knospen aufgebrochene Kirchenfreudigkeit stimmen. Das Ereignis der Ulmer Tagung des Verbandes akademisch gebildeter Katholiken Deutschlands waren Karl Adams Vorträge über das „Wesen des Katholizismus", die nunmehr in einem feierlich schönen Band herausgekommen sind. Einer, der Tradition und Leben seiner Kirche so gut, wie die kaum bewußtgewordenen, tieferen Seelenregungen seiner Zeit kennt, versetzt die glücklich Besitzenden in Jubel und die Fernestehenden in respektvolle Nachdenklichkeit. Wie er selbst mit den Problemen furchtlos gerungen hat, ehe wir seine Lösungen gleich altem Wein mit Behagen schlürfen können, zeigen die gesammelten Vorträge und Aufsätze: „Glaube und Glaubenswissenschaft im Katholizismus". Wissen und liebender Sinn, die Möhler nachstreben dürfen. Aus dem unerschöpflichen Brunnen eines rechten Dichterherzens quellen in P. Peter Lippert S. J.: „Das Wesen des katholischen Menschen" Bild auf Bild und Einfall auf Einfall herauf und werben für das, was ihm Höchstes ist, und solche Art Werbung läßt sich jeder gefallen. Dem Seelsorgerwillen und der Seelsorgserfahrung entstammen auch die Schriften von Engelbert Krebs: „Die Kirche und das neue Europa" und: „Die Protestanten und wir"; die von den Strömungen im anderen Lager sogar optimistischer und aufgeschlossener denken als von denen im eigenen. Sie bieten ungemein viel Kenntnisse in einer Form, die den Dantekenner nicht ganz verleugnet.

Wer es vertragen kann, daß zuzeiten das Geborgensein in Gottes Willen und der Kirche Hut auch einen „Spaßmacher Gottes" erweckt, und, daß die Theologie, die so viel in Würde stelzt, auch einmal in Fröhlichkeit tanzt, wird von den wundersamen und wunderlichen Herrgottsgeschichten aus der Welt der kleinen Leute herzlich beglückt werden, die Josef Wittig in: „Die Kirche im Waldwinkel" wie ein echter Poet es nur kann, erzählt. Ein wohltuend harmonischer Geist spricht aus Arn. Rademachers „Vernünftiger Glaube"; die darin gebotenen Gedanken zur katholischen Erneuerung, zur Harmonie der katholischen Lebensführung usw. zwingen mit der sachten Gewalt des sich Verstandenfühlens den Suchenden mehr, als eine Logik, zu der er nicht schon eigenes Geneigtsein mitbringt. Die viel besprochenen und auch bestrittenen Aufsätze aus den Katholikenheften der „Tat" sind in einem Zeitbuch: „Kirche und Wirklichkeit" nun gesammelt. Dieses macht tiefen Eindruck durch die Fülle von Lebendigkeit, Geist, Feinheit und Tiefe, die einer ganzen Anzahl von Beiträgen eigen sind. Doch gelang es dem Herausgeber E. Michel nicht, das Buch auch zu einem Bild katholischer Geschlossenheit zu runden, was doch nicht weniger wichtig wäre. So manche kuriose Privatmeinung wird in gar zu breiter Öffentlichkeit allzu eifrig diskutiert. Eine eindrucksichere, kurze Behandlung vordringlicher Wahrheiten in gewandter Form bieten auch die Vorträge der beiden Münchener Franziskaner E. Schlund und P. Schmoll: „Der moderne Mensch und seine religiösen Probleme". Der Jesuit P. Przywara hat mit dem von ihm verteidigten Max Scheler das eine auffallend gemeinsam, daß er in allen Autoren, die ihm begegnen, immer wieder seine eigenen Gedanken findet; er hat nur allzuviel Talent zur Synthese, was freilich die Lesung seiner ganz erstaunlich wissenden Werke zu einem Genuß werden läßt. Mit dieser großen Darstellerkraft sind sowohl seine: „Religionsbegründung", wie seine drei Vorträge über das „Gottesgeheimnis der Welt" gearbeitet. — Kant, der Retter des Protestantismus für kritisch veranlagte Menschen, lebt immer noch. Die Auseinandersetzung mit seinem System bleibt schwere Mühe und eine Aufgabe, die größere Anstrengungen lohnen würde, als bis heute katholischerseits gemacht wurden. Mit einer Toterklärung ist nichts geholfen. Es ist darum

eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß P. Pribilla seinen Gedankenaustausch mit Aug. Messer über die Fragen der Autonomie des Denkens und der Sittlichkeit in: „Katholisches und modernes Denken" in weite Kreise bringen kann. — Eifer und aufmerksame Liebe sprechen aus den Broschüren des Winfriedbundes zur Wiedervereinignng der Getrennten, die zeigen, wie wir den Weg der Vorsehung bereiten können, wenn wir auch den Schritt der Vorsehung nicht beschleunigen. Hoffentlich findet sich in unserem Schrifttum nirgends etwas von Tendenz und Form der Broschüren des Evangelischen Bundes: „Gegenreformation einst und heute" (vorl. 3 Hefte) und auch nichts, was ihnen einen Grund bieten könnte. Wer die Ansichten gescheiter und vornehmer Protestanten über die Lage kennenlernen will — und wir möchten es allen empfehlen —, der studiere, lese nicht nur, die Schrift des Marburger Kirchengeschichtslehrers Heinrich Hermelink: „Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart" (2. Aufl., 1924), der ungewöhnliche Sachkenntnis und Gerechtigkeitswillen mitbringt und so scharf sieht, wie eben die angeborene Abneigung sieht. Das dicke Buch: „Das Wesen des Katholizismus" seines Kollegen Fr. Heiler können wir dagegen weder den einen noch den anderen Interessenten empfehlen. Es erzählt unendlich viele richtig, halbrichtig oder ganz falsch gesehenene Einzelheiten, „fehlt leider nur das einigende Band", vom Wesen der Kirche steht nichts darinnen. Wenn Christus nicht Gottessohn und vom Tode erstanden ist, ist uns alle Schönheit und Erziehungsweisheit der Kirche nicht nur völlig gleichgültig, wir müßten sie mit dem Zorn wahrer Reformatoren selber bekämpfen. Inhaltlich ist das Werk unoriginell; wer genau soviel gelesen hat, wie Heiler, kann ohne Mühe die Fundstelle eines jeden seiner Gedanken nachweisen. Die Wertung der Daten ist von reichlich viel Ressentiment diktiert; die elegante Form aber stellt es in die Reihe der heute allzu beliebten Gedankendichtungen, in denen alles wunderbar schlüssig aussieht; mit Hermelink erwarten wir uns eine Wiedergeburt des Protestantismus auf keinen Fall von dem Retortenprodukt einer „Evangelischen Katholizität". Ganz anders werten wir die Tätigkeit der Barth und Gogarten, die mit gewaltiger Gedanken- und geradezu gewaltsamer Willensleistung sich vom Liberalismus abwenden und den reformatorischen Grundgedanken, allerdings in bewußt kalvinischer Färbung, erneuern. Man lese ihre Zeitschrift: „Zwischen den Zeiten", oder Gogartens: „Von Glauben und Offenbarung"! Wenn diese Richtung, die das Gotteswort der Gnade der Historiker und Philologen wieder entreißt, sich nicht durchsetzt, dürften alle im gedanklichen System gegebenen Möglichkeiten einer Erneuerung des Protestantismus abgewandelt sein, und könnte ihm ein Frühling nur mehr aus der praktischen Seelsorgs- und Liebestätigkeit erwachsen. Von der katholischen Kirche sprechen diese Autoren übrigens nie, zitieren auch keinen unserer Leute. Das reine Gegenbild dazu ist Joh. Wegener: „Die christliche Religion als Religion des ‚Als-Ob'", das in der alein konsequenten Ausbildung der kantischen Kritik nicht einen Stein auf dem anderen läßt. „Wen innere Bedürfnisse dazu nötigen, der kann sich auf die befreiende Ideenbildung zurückziehen und sich das als Wahrheit suggerieren, was er nie als Wahrheit erkennen kann." (S. 8.) Wir stehen dem Buch völlig fremd gegenüber. Es ist viel zu oberflächlich, um unser undurchdringliches Problem des Verhältnisses von Gnade und Freiheit überhaupt zu sehen. Mehr Mühe gibt sich W. Koepp in seiner: „Grundlegung zur induktiven Theologie" um Sicherung einer erkenntnistheoretischen Basis des nachkantischen Protestantismus. Rudolf Otto ergänzt sein Werk über „Das Heilige" durch „Aufsätze das Numinose betreffend", die sämtliche die Wirklichkeit des religiösen Erlebnisses in den großen Gestalten der Kirchengeschichte anerkennen und durch Schilderung erklären wollen. Bedeutungsvoll, wie stets, hat sich dazu der beste Kenner des Seelenlebens der Urvölker in „Menschheitswege zum Gotterkennen" geäußert und schlagend gezeigt, daß Ottos eigentliche Leistung neue Benennungen sind, so klangvoll, wie willkürlich. Auch sonst finden sich bei Wilhelm Schmidt wertvolle Einsichten in bunter Folge. Fromm und ruhig lesen sich die Gedanken von C. Stange über: „Moderne Probleme des christlichen Glaubens", die ähnlich auch uns beschäftigen. Die Bedeutung der außerkirchlichen Frömmigkeit prüft, selbst sehr daran interessiert, O. Pieper: „Weltliches Christentum" mit der schonungslosen Wahrhaftigkeit, die allein retten kann, was zu retten ist. „Verkappte Religionen" zeigt C. Chr. Bry in allen Interessen derer, die sich für eine Gläubigkeit religiöser Art zu gut sind, auf, und dies mit einer geradezu unverschämten Offenheit, der man eine Wirkung unbedingt wünschen muß. Reiner blüht aber die Flamme heiligen Zornes über allen Kulturschwindel in des bedeutenden Konvertiten Th. Haecker: „Satire und Polemik", das gar nicht genug gerühmt werden kann. — Was nun die Stellung des Christentums in der ganzen Welt angeht, preist der edle Kulturapostel A. Schweitzer in: „Das Christentum und die Weltreligionen" mehr als Bringer der Liebe, denn der Erkenntnis, während M. Schlunk „Die Weltreligionen und das Christentum" eine vergleichende Darstellung vom Missionsgedanken aus bringt. Im Lichte des größten und letzten, des religiösen Einheitsgedankens wertet P. Sinthern S. J. „Religionen und Konfessionen" von heute und stellt ihnen die heilige Kirche gegenüber. Auf Gläubige wird er wirken. In die experimentelle Religionspsychologie führen ihre Bahnbrecher in beiden Lagern ein, G. Wunderle in einem feinen Bändchen der Sammlung Kösel, K. Girgensohn in einer Antrittsrede: „Religionspsycho-

logie, Religionswissenschaft und Theologie". Zwei außerordentlich wichtige Aufgaben der natürlichen Religionsbegründung sind in Wunderles eigener Sammlung von L. Faulhaber in Angriff genommen worden: „Wissenschaftliche Gotteserkenntnis und Kausalität" und: „Die drei Wege (des Ps.-Dionysius) der Gotteserkenntnis und der wissenschaftliche Gottesbegriff", deren erstes uns freilich ein allerletztes Verstehen der Gegner nicht aufzubringen scheint.

Apologetik.

Ein „Lehrbuch der Apologetik oder Fundamentaltheologie", das seine Gegenstände mit einer Kraft behandelt, die nicht mehr neuangepriesen zu werden braucht, das von Th. Specht, ist durch G. L. Bauer in neuer Auflage auf den Stand der heutigen Einzelforschung gebracht. Da aber nichts so rasch veraltet, als selbst die besten Waffen, entsprechen die Hefte, die A. Rademacher als Vorlesungsunterlage herausgab, nach Zielbestimmung, Inhaltsabgrenzung und seelischer Abstimmung naturgemäß den augenblicklichen — selbstverständlich auch nicht ewig bleibenden — Anforderungen unserer Tage präziser. Jeder Apologet tut gut, C. Isenkrahe: „Waffen der Apologetik und ihre Handhabung" recht ernst zu nehmen. J. Schnippenkötter hat drei Hefte herausgegeben. Er mag sich dann freuen, wenn seine Gedanken einer so liebevoll interessierten, und deshalb so unerbittlichen Nachprüfung standhalten. Für zeitgemäße Teilaufgaben, die uns vielleicht gestern noch gar nicht berührten und die Systematiker möglicherweise nie ernstlich zu beschäftigen brauchen, haben wir sehr brauchbare Hilfsbüchlein anzubieten: Der naturwissenschaftlichen Begeisterung für den Entwicklungsgedanken stehen wir schon wieder so fern, daß ein ganz gerechtes, nüchternes und ideenmäßiges Verarbeiten des bleibend Interessanten leicht möglich ist, wie es A. Schmitt in: „Katholizismus und Entwicklungsgedanke" leistet. Von den Ersatzreligionen der Nachkriegszeit wendete sich an die Gebildeten die Theosophie, deren Wesentliches Fr. Laun dartut und abtut. Auch in dem Sammelheft: „Religiöse Volksströmungen der Gegenwart", herausgegeben von A. Algeier, findet sie eine treffende Behandlung durch L. Bopp. Kurz, aber wirksam schildert O. Schroeder „Die religiöse Schwarmgeisterei in der Gegenwart"; in der heillosen Mühe der Auseinandersetzung mit den armen Geblendeten leistet Fr. Schlegel: „Die Wahrheit über die ‚Ernsten Bibelforscher'" ausgezeichnete Dienste. Freilich kommt für die Abwehr mehr der Nervenarzt als der Priester in Betracht, soweit es sich nicht nur um eine Valutakrankheit handelt. „Der Okkultismus im heutigen Weltbild" ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, so daß T. K. Oesterreichs Schrift darüber Beachtung verdient, die weder naive Anbetung, noch materialistische Ableugnung der merkwürdigen Dinge kennt. Verblüffende Einblicke in die Tollheit rassestolzer Leute bietet die findige Schrift des P. E. Schlund: „Neugermanisches Heidentum im heutigen Deutschland". Ganz einfachen Leuten gefällt das Zwiegespräch: „Warum katholisch und nicht ‚evangelisch'?" von Th. Mönnichs. Apologetisch ist auch: „Unser Glaube" von F. M. Willam, das wegen seiner Bildhaftigkeit sicher gern gelesen wird. — So viel zum Gottes- und Kirchenproblem erschien, so spärlich sind gediegene philosophisch-theologische Arbeiten gemeinverständlicher Art zum Seelenproblem. Darum sind die Vorträge von B. Langer „Die Seele" eine besonders dankenswerte Hilfe.

Dogmatik.

An Gesamtdarstellungen der katholischen Dogmatik liegen uns vor: Als weitaus praktisch dienlichste das „Lehrbuch der D." von B. Bartmann in 6. Auflage. Nachträge und Ergänzungen erschienen auch als Sonderdruck. Aus derselben Feder, doch durchaus selbständig zu werten, der „Grundriß der Dogmatik" in der verdienstvollen Herderschen Sammlung, der Priester wie Laien in keiner wichtigen Frage im Stiche lassen wird. Die „Synopsis theologiae dogmaticae specialis" des Prager Professors A. Sanda in zwei Bänden enthält auch viel dogmengeschichtliches Material. Von Einzelschulen kommen zu Wort: die skotistische im „Compendium theol. dogm. generalis", durch den unermüdlichen P. P. Minges; die molinistische in Joh. Stuflers Abhandlung über die Lehre des heiligen Thomas von Aquin „De Deo Operante". Evangelischerseits kam uns zu Gesicht der in seiner Art bewundernswerte K. Heimsche „Leitfaden der Dogmatik", der sich bescheidet, „im Tun seines Willens allein der Wirklichkeit Christi überhaupt inne werden zu können", sowie des maßvollen alten R. Seeberg: „Lehrbuch der Dogmengeschichte" in 3. Auflage. An dogmengeschichtlichen Studien von ausgesprochener Bedeutsamkeit für die Klärung der Zeitströmungen nennen wir zunächst J. P. Steffes: „Das Wesen des Gnostizismus und sein Verhältnis zum katholischen Dogma". Möge viel Dank die viele Mühe lohnen! Weiterhin aus der gleichen Ehrhard-Kirsch-Sammlung die sehr klärende Untersuchung von P. B. Niederberger: „Die Logoslehre des hl. Cyrill von Jerusalem", ferner aus Pfeilschifters „Münchener Studien zur histor. Theol." (Heft 4) die reife Frucht langer Arbeit, E. Weigl: „Christologie vom Tode des Athanasius bis zum Ausbruch des Nestorianischen Streites". „Augustinus und seine Bedeutung für die Gegenwart" stellt J. Hessen in drei Kapiteln: Der Mensch, der Philosoph, der Mystiker, dar. Leider verunziert er sein, allen zugedachtes, schönes

Bändchen mit gereizter Polemik, die nicht aus dem eigenen Haus hinausgetragen werden sollte. Unter dem Titel: „Der Sabbat Gottes" gibt H. Hefele köstliche Kapitel aus dem Gottesstaat. Ganz wunderschön in Auswahl, Übersetzung, Einleitung und Druck ist J. Bernhart: „Augustinus. Ein Lesebuch aus seinen Werken". Vom religionsgeschichtlichen Standpunkt würdigt C. Clemen „Die Mystik nach Wesen, Entwicklung und Bedeutung" sehr kühl. Der „Phänomenologie der Mystik" sucht G. Walther mit den Methoden der Psychologie Pfänders zu dienen. Aus den herrlichen Schätzen der Chroniken mittelalterlicher Dominikanerinnenklöster hebt H. Wilms die anmutendsten Zeugnisse über das „Beten der Mystikerinnen." In schön geschlossenem Aufbau steht, dank der Darstellungsgabe R. Linhardts „Die Mystik des hl. Bernhard von Clairvaux" so vor uns, daß wir nach Lesung des Buches eine respektable Bernhardkenntnis haben. „Des hl. Bonaventura mystisch-aszetische Schriften" gibt S. J. Hamburger in getreuer Übersetzung heraus. Als 2. Band einer neuen deutschen Ausgabe der klassischen Werke des hl. Johannes vom Kreuz liegt die „Dunkle Nacht" vor. Karmeliter führen ihre große Tradition wieder in unsere Zeit. J. Lenz: „Die docta ignorantia oder die mystische Gotteserkenntnis des Nikolaus Cusanus in ihren philosophischen Grundlagen" ist ein Beweis dafür, daß die geniale Gestalt dieses Mannes sich ganz unvermutet bedeutungsvoll heute wieder aufreckt. Einzelne methodische Aufgaben der katholischen Dogmengeschichte behandeln P. Minges: „Über Väterzitate bei den Scholastikern" und M. Grabmann: „Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter Zeit". P. J. Litz gibt in einem Anhang zu des hl. Alfons von Liguori „Die Herrlichkeiten Mariens" die revidierten Belegstellen dieses Werkes. Für die Frage der lebendigen Dogmenbildung ist natürlich die Untersuchung von Chr. Pesch: „Die selige Jungfrau Maria, die Vermittlerin aller Gnaden" höchst bedeutsam.

Für die Seelenart unserer Zeit ist besonders bezeichnend, daß Sören Kierkegaard („Leben und Walten der Liebe", „Der Gesichtspunkt für meine Wirksamkeit als Schriftsteller", „Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen", übersetzt von Dorner und Schrempf) verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Übersetzungen des sprachgewaltigen und Kierkegaard im tiefen Ernst verwandten Th. Haecker („Kritik der Gegenwart") sind uns noch lieber. Auch Jakob Böhme (Paul Hankamer: „J. B., Gestalt und Gestaltung" und Hans Kaysers Auswahl von „Schriften J. B.") erlebt eine Nachblüte. — Für „Leo Tolstois Religiöse Briefe", besorgt durch K. Nötzel, scheint uns die Stunde nicht mehr so günstig. Ganz besonders erfreulich aber erscheint es uns, daß sich nunmehr alle Katholiken darauf besinnen, welches Licht die Vorsehung ihnen in Newman gespendet hat, gewiß nicht, damit es unter den Scheffel gestellt werde. Er strahlt vor allem aus seinen „Betrachtungen und Gebeten", die M. Knöpfler in einem stattlichen Bande vorlegt.

Mit dankbarer Freude begrüßen wir auch die Sammlung: „Religiöse Geister", in deren handlichen Bändchen Hugo von St. Viktor, Bernhard, Franz von Sales, Annette Droste, Deutinger, de Lammenais, Lacordaire, Newman, Dostojewski, Solowjew, Spalding und selbst Strindberg jeweils durch einen berufenen Kenner für das Leben jedes Gebildeten fruchtbar gemacht werden. Noch weiter greift die neue Sammlung: „Dokumente der Religion", in der bisher die Religion von Urstämmen, des Buddhismus, des Koran und der Bibel (Isaias) neben Auszügen und ganzen Werken der Väter (Clemens von Alex., bes. wertvoll eingeleitet, das Handbüchlein Augustins, die Regel St. Benedikts, die aber ebensogut hätte umgekürzt geboten werden können), und mittelalterlichen Frommen, wie Christine Ebner, Vincente Ferrer und Johannes von Kastl, dem durch Grabmanns Forschergenie wieder zu hohen Ehren Gekommenen, jedes „Dokument" für sich ein köstlich Fündlein bedeuten. Die altverdiente „Bibliothek der Kirchenväter" wird dadurch natürlich nicht in Schatten gedrängt; vielmehr könnte jener Kostproben erfreulichste Wirkung gerade die werden, daß sie den einmal angeregten Gebildeten zu den eigentlich wissenschaftlichen Bearbeitungen hinführen. Neu wurden der Köselbibliothek angereiht: „Des hl. Petrus Chrysologus, Erzb. v. Ravenna ausgewählte Predigten" durch G. Böhmer, „Des hl. Johannes v. Damaskus genaue Darlegung des orthodoxen Glaubens" durch D. Stiefenhofer, „Des hl. Joh. Chrysostomus Homilien zum Philipper- und Kolosserbriefe" durch Stoderl, „Des hl. Hippolyth v. Rom Geschichte aller Häresien" durch Graf Konrad v. Preysing.

Exegese.

Wenn bei irgendeinem Spezialfach der wissenschaftlichen Theologie im katholischen Deutschland von lenzfrischer Arbeitsfreudigkeit, von harmonischem Zusammenwirken vieler und von verstehender Dienstbeflissenheit der Gelehrten gegenüber den Bedürfnissen der Praktiker gesprochen werden kann, so steht unsere Exegetenschar zweifellos an der Spitze. Es wird nicht viel Aufhebens davon gemacht, und ist dennoch ganz unzweifelbar, daß die Bibel im Interesse der Spitzen, wie der Massen, lebendiger wird.

Mit Dank und Stolz zeigen wir hier den Abschluß des Bonner „Neuen Testamentes" an, das jetzt bereits in 3. Auflage, komplett gebunden in 4 Bänden lieferbar ist. Die hochangesehenen Lehrer des Bibelstudiums Meinertz und Tillmann als Leiter, sowie Steinmann, Sickenberger, Dausch, Rohr, Brede als weitere Mitarbeiter haben hier ein bleibend wertvolles Werk geschaffen, das den Fachleuten,

der Seelsorgsgeistlichkeit und den der Schriftlesung beflissenen Laien jeden nur wünschenswerten Aufschluß gibt. Ebenso schreitet das Bonner Übersetzungs- und Erklärungswerk: „Die Heilige Schrift des Alten Testamentes", für das Feldmann und Herkenne als Herausgeber zeichnen, stetig voran. Zu beziehen sind bereits: „Das Buch Ezechiel" von P. Heinisch, „Das Buch der Sprüche" von P. Wiesmann, und „Das Buch Josue" von A. Schulz gleich gediegen bearbeitet. Eine wahre Zierde jeder Bücherei ist: „Die Heilige Schrift des Alten Testamentes", von P. Rießler ebenso feinsinnig übersetzt, wie vom Grünewald-Verlag delikat herausgebracht. Eine tüchtige, billige Übersetzung und Erläuterung der Psalmen bildet den Abschluß der Gesamtausgabe des fruchtbaren E. Dimmler. Leuchtend schön überträgt A. Schulz Proben „Von Sions Liedern" und fügt dazu Anmerkungen von profunder Gelehrsamkeit. Der „Wein im Kult des Alten Testamentes" ist Gegenstand einer bei aller Kürze sehr ergebnisreichen religionsgeschichtlichen Untersuchung vom E. Busse. Zu einer gemeinverständlichen Darstellung der „Pentateuchfrage" ist heute die Zeit, mehr als vor Jahren, da man der Wellhausenschen Theorie noch nicht kühl genug gegenüberstand. Sie ist die letzte Gabe des verewigten J. Nikel in den „Biblischen Zeitfragen". Schon nach der inhaltlichen Seite füllt die in die Herderschen Theol. Grundrisse aufgenommene „Biblische Archäologie" von E. Kalt eine Lücke aus. Auch formell ist sie ein musterhaftes Einführungsbuch, das jedem Religionslehrer bekannt werden muß. Ausgesprochen den Bedürfnissen dieser entspricht die „Geschichte der göttlichen Offenbarung" von J. Lengle. An neutestamentlicher Spezialliteratur nennen wir die kurzgefaßte Erklärung des „Leben Jesu nach den vier Evangelien" von J. Sickenberger, die überall den gewiegten Lehrer verrät, und desselben herrliche Ausdeutung der vierten Vaterunserbitte: „Unser ausreichendes Brot gib uns heute" in einer Rede, die der klassischen kleinen Arbeit Bardenhewers über den Namen Maria verglichen werden darf, und vor allem den Predigern als Vorbild der Gewissenhaftigkeit im Auslegen empfohlen sei. Echtheit und Gehalt der „Verheißung der heiligen Eucharistie nach Johannes" ebenso gründlich wie pietätvoll. Gedanken über den Heilsplan Gottes nach dem Römerbrief gibt unter dem Titel: „Erlösung in seiner oft gewürdigten Art E. Dimmler. In unseren Tagen, die der Parusieidee aus den verschiedensten Gründen großes, oft krankes Interesse entgegenbringen, erfüllt ein Heft von J. Rohr „Die Geheime Offenbarung und die Zukunftserwartung des Urchristentums" dringende Wünsche. Für die schon oben gekennzeichnete „Re"-Reformationsbewegung ist sehr bezeichnend, daß K. Barth einen bereits weitverbreiteten Kommentar: „Der Römerbrief" schrieb. In den Vorworten behandelt er die liberalen Theologen äußerst unsanft. Wenn er darüber aufgeklärt sein will, wie denn von katholischen Kritikern die einen sein Werk als echt reformatorisch, die anderen als dem Katholischen naheverwandt bezeichnen können, möge er eine sehr primitive Distinktion nicht verschmähen: Wer vieles glaubt, der glaubt darin auch viel Erbgut aus der Mutterkirche materiell mit; das Warum seines Glaubens, der formelle Grund seiner Zustimmung, dagegen hat mit dem unseren, das die kirchliche Autorität als vom offenbarenden Gott selber autorisierten Zeugen, Boten und Bürgen anerkennt, keinerlei Gemeinschaft. Beides echt reformatorische Züge, mit denen auch Wert und Wertgrenzen dieses starkwilligen Buches für uns bestimmt sind. Immerhin freuen wir uns tief, wenn der wissenschaftliche Protestantismus wieder mehr Christusprediger werden will. — Der gottmenschlichen Gestalt Jesu Christi, seiner Lehre, Leben und Werk weihen sich drei Neuerscheinungen der letzten Jahre. Mit reiner Begeisterung und reichem Wissen faßt A. Reatz in seinem „Jesus Christus" klärend alles Wichtige zusammen, was die Neuzeit an Antworten auf die alte, immer neue Frage brachte: „Was haltet ihr von Christus?" Das ist ungemein dankenswert. Die Verlagsempfehlung würde aber gut tun, den großen Schatten des Schellschen Christusbuches, das eben wieder neu aufgelegt wurde, noch nicht zu beschwören. J. Klug hat längst seinen Namen und sein Publikum, bei dem er von vorneherein seiner Wirkung sicher ist. Eine Evangelienparaphrase aus seiner Feder: „Heiland der Welt" braucht darum nicht eigens empfohlen zu werden. Ein kompendiöser Geist schenkt uns ein „Leben-Jesu-Werk" von geradezu mittelalterlich kompendiösem Plan. Es ist dies A. Meyenberg, der hiefür den Riesenfleiß, den großen Schwung und den langen Atem mitbringt. Der erste, 724 Seiten starke Band schildert die Tragweite der Leben-Jesu-Fragen und deren Phasen von den Anfängen, über die Zeit der großen christologischen Kämpfe hin, bis zu Thomas von Aquin. Es ist eine Leistung, mit all den spinösen Detailuntersuchungen den Leser nicht schachmatt zu setzen. Der Stil verleugnet nirgends den wirkungsgewissen Rhetor. Ganz eigener Art ist wiederum des Giov. Papini „Lebensgeschichte Christi", die in romanischen Ländern begeistert aufgenommen wurde. Der Mensch Papini hatte seinen Heiland, der Literat Papini einen — Stoff gefunden. Der Mensch betet nun an, der Literat beutet aus. Beides in schwung- und klangvoller Sprache. Auch wo wir Deutsche knapper und kühler reden, werden wir allenthalben erfreulich angeregt, Und überdies gilt Pauli Wort: „Wenn nur Christus gepredigt wird!"

Kirchengeschichte.

„Der Geist der Antike und die christliche Welt", von W. F. Otto gegeneinander abgewogen, sollen nach dem Verfasser, der sich seines schroffen Gegensatzes zur gebräuchlichen gegenteiligen, und zu einer, auch unter Katholiken nicht unbeliebten,

harmonisierenden Auffassung wohl bewußt ist, die Verluste, nein, den Verlust, im ganzen besehen, den die Menschheit durch das Christentum erlitten habe. Seine süße Klage über die Verweiblichung der Welt von Vorderasien aus haben wir bei Nietzsche schon betörender empfunden. Ganz undichterisch, aber recht gediegen ist „Die Verfassung der Urkirche" für die gebildete Laienwelt von H. Dieckmann S. J. dargestellt. Kühn ist schon in der Titelfassung „Amerika und Urchristentum" die verblüffende „Entdeckung" eines bereits frühchristlich missionierten Amerika durch den hochverdienten Archäologen C. Kaufmann niedergelegt. In originalgetreuem Nachdruck ist des alten Benediktiners Ign. Gropp „Lebensbeschreibung der heiligen Kiliani, Colonati, Totnani" in Würzburg wieder herausgekommen, sie ist noch durch keine neuzeitliche Arbeit ersetzbar. Wieviel in der Erforschung der deutschen Diözesangeschichte, besonders der frühesten, erst zu leisten ist, zeigt die einer Säkularfeier würdige „Wissenschaftliche Festgabe zum zwölfhundertjährigen Jubiläum des heiligen Korbinian", die wir einer stattlichen Zahl von Mitarbeitern unter der vorzüglichen Redaktion von J. Schlecht verdanken. Viel Anregung ist der im Auftrag der Görresgesellschaft gearbeiteten Studie: „Ein Reformversuch innerhalb der koptischen Kirche im zwölften Jahrhundert" von G. Graf abzugewinnen, da sich schüchterne Neuansätze zur Union allenthalben regen. Ph. Funks feingeprägtes Wort vom „monastischen Frühling" hat auch das Schicksal erleiden müssen, Schlagwort zu werden. Nicht die zahlenmäßige Ausbreitung des Ordenslebens im gegenwärtigen Deutschland allein kann diesen „machen", sondern nur die Ausbreitung und Vertiefung des Verständnisses dafür unter den in der Welt lebenden Christen, wodurch der natürliche Fruchtboden geschaffen wird. H. Felder, der Schweizer Kapuziner, faßt da eine Lebensarbeit unermüdlicher Detailforschung zusammen in ein hinreißendes Gesamtbild: „Die Ideale des heiligen Franziskus von Assisi". J. Klug preist beredt „Franz von Assisi" als den Heiligen des Dritten Ordens, den Reifen als Vorbild für die Ringenden. Die alte „Legenda trium sociorum" wird in dem zarten Buchgewand der Theatinerausgabe von neuem entzücken. Eine Bücherfolge: „Franziskanische Lebenswerte" eröffnet G. Haselbeck mit einer Einführung in den Sinn und das Wesen der Regel des heiligen Franziskus: „Am Quellborn franziskanischen Geistes", recht glücklich. Eine auf umfassender Quellenkenntnis beruhende Ausgabe vom „Spiegel der Vollkommenheit des hl. Franziskus" veranstaltet H. Schönhöffer. „Jacopone da Todi", dessen Leben unter dem Segensbann der franziskanischen Bewegung mehr Poesie hat, als irgendein farbiger Roman aus der Frührenaissance, wird durch H. Preindl wirkungsvoll verlebendigt; gäbe er nur mehr Proben von Jacopones Dichtungen! M. Grabmann kann man nicht genug danken dafür, daß er nicht nur als König in seinem Forschungsgebiet baut, sondern es nicht verschmäht, in liebevollem Fühlunghalten mit den Tagesbedürfnissen selber auch Kärrnerdienste zu tun. Niemand unter den Lebenden, zumindest der deutschen Zunge, ist wie er berufen, das zwar unromantische, aber nicht wenig ergreifende „Seelenleben des hl. Thomas von Aquin" der Gegenwart nahezubringen. Mit frauenhafter Zärtlichkeit schildert Gr. Lüers die „Marienverehrung mittelalterlicher Nonnen" in der Heilerschen Sammlung. Sehr fruchtbar erwies sich der Gedanke, den Spuren der „Herz-Jesu-Verehrung des deutschen Mittelalters" nachzugehen, der P. Richstätter zu einem Entdecker ungeahnten Reichtums in Wort und Bild werden ließ. Im Köselverlag gewann das Buch repräsentable Gestalt: „Die Kommune der Wiedertäuferin Münster", dargestellt von H. Ritschl, hat heutzutage nicht nur als einmaliges Geschichtskuriosum, sondern leider auch als ein gewisser Prototyp aktuelles Interesse. In W. Verkades Jan van Ruysbroeck-Übersetzung ist „Die Zierde der geistlichen Hochzeit" und ein Auszug „Aus dem Buch von den zwölf Beghinen", letzterer mit Gegenübersetzung des lieblautenden Urtextes erschienen. Naturgemäß ist der nun veröffentlichte Schlußband des weitangelegten Ablaßwerkes von N. Paulus, der die „Geschichte des Ablasses am Ausgange des Mittelalters" enthält, der interessanteste. Das Studium, besonders dieses 3. Bandes, bringt reichsten Gewinn. Das Ganze ist ein Ehrenmal für die katholische Geschichtsforschung. E. Weber gibt die bekannte spanische Biographie des „Hl. Ignatius v. Loyola" von Astrain in schöner Übertragung. Einem viel zu wenig gewürdigten Wohltäter des Deutschen Volkes in der Zeit der Gegenreformation, dem P. Philipp Jeningen aus der Gesellschaft Jesu, verhilft A. Höß zur Auferstehung seines Bildes als Missionär des Ries und als begnadeter Mystiker. „Die hl. Theresia" will J. B. Knor all denen nahebringen, die von ihr und ihren Schriften nicht einmal das Notwendigste kennen. Bougaud's Biographie der „Hl. Joh. Franziska von Chantal" ist in jeder Neuauflage willkommen. Des Angelus Silesius' „Sinnliche Beschreibung der vier letzten Dinge" erschien in einem exquisiten Druck. In eine — leider — fremde Welt ehrlichen Strebens um die Nachfolge Christi führen, „Die Aufzeichnungen von John Woolman", eines Quäkers aus der Zeit der Sklavenbefreiung, besorgt durch A. Paquet. — Nun zu Gegenwartsproblemen! Ein evangelischer Theologe, H. C. Wendlandt, studiert mit einer selten schönen, ja rührenden Liebe „Die weiblichen Orden und Kongregationen der katholischen Kirche und ihre Wirksamkeit in Preußen von 1818 bis 1918". Das Ergebnis kann selbst uns Katholiken das Staunen lehren, und vermag hoffentlich alle

Gegner zu überzeugen, daß es nicht Zweck der neueren „Ordensüberschwemmung" sein dürfte, sie das Fürchten zu lehren. Sehr dienlich könnten dazu auch die ungemein ziselierten Studien des doch ganz unverkennbar von der Liebe Christi gedrängten P. P. Lippert „Zur Psychologie des Jesuitenordens" sein. Sehr unterrichtet und aus Idealismus doppelt realistisch denkend, wägt G. Pfeilschifter „Die kirchlichen Wiedervereinigungsbestrebungen der Nachkriegszeit", der in seiner Rede den selbstverständlichen Drang, der Missionspflicht zu genügen, gewiß nicht hemmen will. Das ungeheure, jedes christusliebende Herz lockende Riesenfeld, das weiß wird, der Ernte entgegen, zeigt der unermüdliche Eifer des P. Louis in seiner, zu erster Einführung bestgeeigneten „Missionskunde". Alles nötige Wissen über den Stand der Kirche in unserem Vaterland vermittelt das „Kirchliche Handbuch", das der ausgezeichnete Statistiker H. A. Krose bereits in der 11. Jahresfolge redigiert.

Neue Biographien

„Grün des Lebens goldener Baum!" Welche Menschen die heilige Kirche nach dem Bilde des Herrn formt, das wird zu ihrer wirksamsten Apologie. Schon vor zwei Jahren fragten wir an dieser Stelle, ob die Entdecker des außerkirchlichen Heiligen „Sadhu Sundar Singh" in ihrem begreiflichen Vergnügen die Quellenkritik, in der sie sonst stark sind, nicht allzu bereitwillig fahren ließen. Dieses Bedenken kann auch Heilers Buch über ihn nicht bannen, das zudem viel mehr Heiler selbst, als den Sadhu kennen lehrt, der uns doch wesentlich interessanter wäre. Was aber jeden religiösen Menschen zutiefst ansprechen kann, ist so viel näher zu finden, etwa in den ergreifenden Gedanken, die „Pauline von Mallinckrodt" ihrem edlen Freund Schlüter gegenüber äußerte, für deren Veröffentlichung wir P. W. Meyer zu Dank verpflichtet sind. Soviel man bei Menschen Weizen ohne Spreu überhaupt findet, ist Alban Stolz in seiner Seelenführung besonders rein und reich. Bekannte und neue Beweise finden sich in der Neuauflage von J. Mayer: „Alban Stolz und Fr. von Drais u. a." Demut und Leiden war das Leben der sel. „Joh. M. Bonomo" (geb. 1606), das P. Friedr. Segmüller erbaulich schildert. Eigenartig Tiefes findet sich neben Absonderlichem im Leben der „Schwester Benigna Consolata Ferrero", die das Bild des Gottvertrauens ist. Mit rührender Liebe sind zwei Bücher über die Dülmener Stigmatisierte geschrieben: M. Kreuser stellt Leben, Leiden und Lieben der „Herrgottsseele" dar. Mehrere verschiedenen Ständen angehörige Westfalen, die in Einzelzügen „Die Passionsblume der roten Erde" feiern wollen, ehren damit nicht bloß A. K. Emmerich, sondern auch ihre Heimat und sich selbst. Als Herausgeber zeichnet J. Dieninghoff. „Eine moderne deutsche Mystikerin" und Heldin des Opfergeistes, Schw. Emilie Schneider, bringt P. Richstätter zu Ehren. Wir diesseits der Alpen und des Rheines könnten mit heiligmäßigen Kindern unseres Volkes mehr in die Öffentlichkeit der Weltkirche hervortreten! „Eine Lehrmeisterin der Charitas", Schw. Rosalie aus dem Orden des hl. Vinzenz von Paul, findet den beredten Künder ihrer Tugenden in G. v. Frentz. Zu den Bußübungen des irischen Jesuiten W. Doyle wird dem Durchschnittschristen ein Herzensverhältnis schwerer möglich sein, wie zu seinen unerhörten Leistungen im harten Kriegsdienst. A. O'Rahilly macht hier „Verborgenes Heldentum" offenbar. In „Eucharistische Konvertitenbilder" sammelt V. Cathrein erhebende Beispiele in großer Zahl, wie der Herr im Sakramente die Seelen seiner Wahl anzieht. Die von J. Weiß herausgegebenen Bekenntnisse eines bedeutenden amerikanischen Konvertiten („Ringen und Reifen") erinnern, was die Weite des Gesichtskreises angeht, an das u. E. unerreicht sachliche Buch der B. A. Baker: „Heimgefunden". Mit Genugtuung stellen wir fest, welch pietätvolles Gedenken einmal auch einem stillen Wissenschaftler zuteil wird in: „P. Paulus von Loe O. P. und seine Verdienste um die Geschichte des Dominikanerordens" von H. Wilms. Das abenteuerliche, fast paulinisch große Missionswirken des P. Peter Joh. De Smet S. J., genannt „Der große Schwarzrock", zeichnet J. Kinzig. Allerlei weniger heroische Realitäten des kirchlichen Lebens, die aber immerhin Realitäten sind, schildert unter dem Titel: „Interessantes Priesterleben", freilich arg senil, der früher vielgenannte Prälat J. Scheicher. Die Verehrung der ehrwürdigen Lichtgestalt des Papstes „Pius X." wird auch das Lebensbild von F. A. Forbes fördern. Die begeisterte Hingebung, mit der Fr. Bäumker in einem imponierenden Band „Helden der Weltmission" auf den Leuchter stellt, wird viele anziehen. Der Missions-Abreißkalender: „Welt und Wissen 1925", hrsg. von P. Louis, ist sehr geeignet, dem Heldentum all unserer Missionäre opferfreudige Bewunderer zu werben.

Moral und Kirchenrecht

Vom Lehrstuhl der Moral weg wurde in schicksalschweres öffentliches Wirken der Herausgeber der bewährten „Theologia Moralis" von E. Müller, J. Seipel gestellt, was dem Werk erhöhtes Interesse sichert. Die „Betrachtungen über die katholische Moral" von Al. Manzoni sind mehr, als nur ein gelegentlicher dilettantischer Ausflug des überragenden Dichters, sie bieten viele und nicht alltägliche Einsichten. Sehr zeitgemäße Spezialfragen behandeln: J. Haeßle „Das Arbeitsethos der Kirche nach Thomas von Aquin und Leo XIII.", L. Ruland: „Die moraltheologische Lehre vom gerechten Kaufpreis", und A. Schmitt: „Grundzüge der geschlechtlichen Sittlichkeit". Ihren Ergebnissen kann man

zustimmen, z. T. bringen sie wahrhaft erlösende Lösungen. Ähnliche Arbeiten sind nur zu nötig. „Die Freundschaft des hl. Franz von Sales mit der hl. Johanna Franziska von Chantal" ist der ungemein anziehende Gegenstand einer moraltheologisch-historischen Studie von M. Müller, die sich nur entschiedener entweder auf ein Leserpublikum von Fachmännern, oder auf die breite Öffentlichkeit hätte einstellen sollen. — Ein vollständiges „Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici für Studierende" schuf E. Eichmann, der dazu die Gabe systematischen Aufbauens und didaktische Erfahrung mitbringt. „Das Personenrecht des C. I. C." von N. Hilling gibt auch kurze historische Rückblicke. „Die Anstellung der Hilfspriester", eine kirchenrechtsgeschichtliche Untersuchung von D. Lindner zeigt die Herausbildung heutiger Bestimmungen sehr instruktiv. Aus dem Inhalt des 103. Bandes des: „Archiv für kath. Kirchenrecht" möchten wir auf die Abhandlung Hillings: „Die gesetzgeberische Tätigkeit Benedikts XV. seit der Promulgation des c. j. c." eigens hinweisen. Zu den hochbedeutsamen Bemühungen der Kirche um den Weltfrieden nimmt J. B. Sägmüller bedeutsam neuerdings das Wort in dem Heft: „Papst, Völkerrecht und Völkerfrieden". Das Rundschreiben des Hl. Vaters Pius XI. über den „Frieden Christi im Reiche Christi" ist in einer einfachen Herderschen und einer ganz kostbar gedruckten und gebundenen Theatiner-Ausgabe wiedergegeben. Dieses Rundschreiben, wie das Benedikts XV. vom Jahre 1920 und das Hirtenschreiben der deutschen Bischöfe zum gleichen Weltanliegen von 1623 enthalten 3 handliche Heftchen des letztgenannten Verlages.

Praktische Theologie

An Gesamtdarstellungen der Pastoraltheologie liegen uns nur ein mehr akademisch gehaltener „Grundriß der Praktischen Theologie" von dem Protestanten Joh. Meyer vor, der umfassendes Material bei verständiger Beurteilung bringt. Zur „Spendung der Nottaufe" leitet ein Heftchen von O. Renz an. Als erster Versuch einer Auswertung der brauchbaren Ergebnisse psychanalythischer Methode für Erziehung und Heilpädagogik, sowie als Beitrag eines Arztes zur Verfeinerung seelsorglichen Verfahrens überhaupt, ist das Buch von Rh. Liertz: „Wanderungen durch das gesunde und kranke Seelenleben bei Erwachsenen und Kindern" bahnbrechend. Wir erwarten nun Systematischeres auf diesem schwierigen Grenzgebiet, damit ja nicht alle Priester auf dem nervenärztlichen, und alle Ärzte auf dem Weltanschauungsgebiet wildern zu müssen vermeinen, so daß die letzten Dinge ärger würden als die ersten. Die Standesseelsorge der Bauern hat ihren Meister: Jos. Weigert, der in seinem famosen Büchlein: „Religiöse Volkskunde" wie ein Herrscher in Neuland herumführt. Neuland? Es scheint kaum glaublich und ist doch so. Nicht, daß unsere vielen Landgeistlichen ihre Leute nicht kennen würden. Aber es fand's erst jetzt einer der Mühe wert, auch das Unscheinbare mit aller Liebe und unerbittlichen Wahrheitsliebe zu schildern. Weigerts Bauernpastoral verhält sich zu den bisherigen Behandlungen des Gegenstandes, wie eine Dorfgeschichte von Jeremias Gotthelf zu Auerbachs Dorfromanen. Ziel und Aufgabe einer planmäßigen Führung der männlichen Jugend, die nicht in der sogenannten organisatorischen Erfassung aufgehen will, finden allseitige Behandlung durch Männer der Praxis und der Wissenschaft in dem Sammelband: „Jünglingsseelsorge", veranstaltet durch K. Mosterts. Die Broschüre des P. B. Zimmermann „Religion und Arbeiterschaft" entfernt sich noch mehr von dem Wahn, daß die Seelen organisatorisch zu „erfassen" sind. Sie muß ernst genommen werden trotz der Einseitigkeit, mit der sie einer gebräuchlicheren, weil bequemeren, Einseitigkeit entgegentritt. Ein Buch, das man dem braven katholischen Mann in die Hand drücken soll, ist des ehrwürdigen P. A. Kuhn: „Der katholische Mann". — Mit einem Male haben wir ein größeres Angebot von Ehevorbereitungsbüchern! Am meisten sagt uns das von O. Scheiwiller zu: „Am heiligen Quell des Lebens", das deutlich genug, und doch nicht ohne eine wohltuende Stimmung religiös begründeter Ehrfurcht redet. Beides ist auch bei J. Schwab: „Eheschließung" gegeben, doch grobkörniger. Das Buch wird seinen Weg machen, wozu wir jedoch nicht eigens beitragen möchten. Schade, daß die so erstaunliche Kenntnis des Frauenlebens bei W. Wiesebach durch den moralisierenden Ton in seinem doch an Männer gerichteten Buch: „Bräutigam, Gatte und Vater" nicht ganz zu ihrer Wirkung kommt. Grundsätze und Beispiele für die Abhaltung des so wichtigen sog. Brautexamens werden jedem Pfarrgeistlichen hochwillkommene Hilfe sein. Sie finden sich bei E. Weigl „Der kirchliche Brautunterricht". Müttervereinsleiter, die sich die herzlich schönen Lehren für Mütter von P. Werner: „Die christl. Mutter" zum Vorbild nehmen, werden für unseren Hinweis bleibend dankbar sein. Die katechetische Literatur blüht: Der Besitz der „Katechetik" von H. Mayer aus den Herderschen theol. Grundrissen müßte jedem Religionslehrer selbstverständlich werden, dem „Faulenzer" nicht allein genügen. Welch ein Segen, wenn Männer von so hoher geistiger Durchbildung sich in den Dienst der Kleinen stellen! Dem methodisch Schwierigsten, der Anfangskatechese, dienen der Entwurf von K. Raab: „Kath. Religionsbüchlein für die Grundschule" und des gleichen reicherfahrenen Kinderseelsorgers, in erfreulicher Gemeinschaft mit einer Lehrerin, Joh. Huber, unternommene Arbeit: „Das Arbeitsprinzip im Religionsunterricht der Grundschule". In ihrer Richtung laufen die Wünsche der arbeitsamsten Katecheten für die Neugestaltung der

Hilfsbücher. Gesunde Theorie bietet der Beitrag von Th. Mönnichs „Zur Katechese über das 6. (9.) Gebot", der auf Begriffserklärung zunächst im Lehrer zielt, leider ohne irgendeine Andeutung, wie diese für die Kleinen nutzbar gemacht werden soll. Allzu kindlich mögen manchem dagegen die Vorschläge in: „Lebendiger Unterricht" von F. Hörmann dünken, doch ist das ein geringer Schaden. „Heilige Zeiten" von G. Schreiner zeigt in vorbildlichen Stundenbildern, wie man es praktisch anfängt, die Schüler in den Strom des liturgischen Lebens hineinzulenken. Für alle Gebiete der Katechese und für verschiedene Altersstufen liefert das „Handbuch für die religiös-sittliche Unterweisung der Jugendlichen", das W. Burger im Verein mit vielen Helfern in drei Bänden herausgab, ausreichenden Lehrstoff, womit zeitraubende Arbeit erspart wird, da und dort ist auch, besonders vor älteren Schülern, die Formung des Stoffes brauchbar. Ein reichhaltiges, aus der Praxis erwachsenes Vorlagebuch für den Religionslehrer der reiferen Jugend, das auch als Lesebuch in deren eigene Hand gelegt werden kann, schuf J. Schwab. Für die gar nicht harmlose Aufgabe der schnell beliebt gewordenen Kinderpredigten sucht man bei F. Fahnenbruch nicht umsonst nach sehr ansprechenden Mustern. Und daß „Die Stunde des Kindes" im Freiburger Münster den zappeligen Hörern der amüsanten Predigten, die nun K. Dörner alle deutschen Kinderfreunde gewissermaßen miterleben läßt, jedesmal reichen Gewinn brachte, glauben wir gerne. Weiter kann man sich die Anschaulichkeit nicht mehr getrieben denken. — Dem faden Kanzelton hat in seiner Predigttätigkeit vor dem Großstadtpublikum A. Worlitscheck entschiedenen Kampf angesagt. Die Entstehung aus Kanzelvorträgen sieht man seiner vielseitigen Aufsatzreihe: „Wertbeständiges Christentum" ohne weiteres an. Schon der Titel beweist, daß er aus der Zeit für die Zeit sprechen will. Es ist bei dieser Art, seinem Volk „aufs Maul zu schauen", wie Luther es riet, nur unvermeidlich, daß eine bald folgende Generation, die wieder ihre eigene Sprechart und -unart hat, solche Reden nicht mehr für wertbeständig halten wird. Wie es aber bleibende Wahrheit gibt, so gibt es auch Schönheit, die immer modern sein wird, weil sie nicht unbedingt modern sein will. Von dieser Art sind Newmans „Predigten der katholischen Zeit", deren Übersetzung von F. Zimmer in einem prächtigen Grünewaldband vorliegt. Ihr getragener Ton ist der Schrift abgelernt. Den Gehalt der „Sonntäglichen Evangelien" lehrt F. Tillmann die Prediger sehen und formen und erfüllt damit eine wichtige Aufgabe der Exegese gesondert von der eigentlich wissenschaftlichen Behandlung, die durch ihre Mitübernahme überlastet würde. Die Weihe der Offenbarungsworte ruht auch auf den Kommunionreden D. Stiefenhofers: „Am Tische des Herrn". Solche werden in den Zeiten getrennter Standeskommunionen in den Städten sehr begrüßt werden. Der treue Groß-Siegelbewahrer des in Gott ruhenden P. Bonaventura, A. Donders hat dessen große Gemeinde durch die mühsame Herausgabe einer Anzahl seiner Predigten und Reden beglückt. Diese Sammlung: „Das ewige Licht" enthält viel Bewundernswertes, wenn auch die Wirkung des genialen Redners von persönlichen Anlagen und Charismen mehr abhängig war, als die manches anderen, der eben weniger gerade Redner war. Ihren Herrgottswinkel, wie ihn die bayrische Bauernstube kennt, wollen wir hier den „Bauernpredigten" von J. Weigert einräumen. Das nächstemal erhoffen wir aber von ihm nicht nur knappe Entwürfe.

Aszetik

Die so viel, jüngst wieder durch Heiler, angefochtene „Aszetik des hl. Alfons M. von Liguori" wird positiv, historisch und apologetisch in eingehendster Weise behandelt vom Redemptoristen K. Keusch, wofür gewiß ein Bedürfnis vorlag. Zugleich erinnert das Buch daran, wie wünschenswert eine streng wissenschaftliche Untersuchung der Systeme aller einflußreich gewordenen Lehrer des aszetischen Lebens ist. Der Benediktinerabt Cisneros, dessen Name ganz unnötig in Vergessenheit gedrängt worden war, wurde in seinem Einfluß auf die Abfassung der Exerzitien des heiligen Ignatius in letzter Zeit fast überschätzt. Das rechte Maß scheint die Einleitung P. E. Drinkwelders zur neuen Übersetzung der „Schule des geistlichen Lebens" einzuhalten. Cisneros war aus der im Benediktinerorden traditionellen Art des Vervollkommnungsstrebens schon herausgetreten. Der Segen, der von seiner Schule ehedem ausströmte, möge sich auch heute einstellen. Wer die traditionelle Auffassung des älteren abendländischen Mönchtums von Zweck und Ziel des Ordenslebens kennenlernen und für die eigene Seele fruchtbar machen will, nehme das Büchlein des Kardinal Gasquet: „Religio religiosi" zur Hand. Die Gattung des seelsorglichen Briefes ist neuerdings wieder von einem dafür ganz wunderbar Begabten, von P. Lippert, in die aszetische Literatur eingeführt worden. „Von Seele zu Seele" spricht da ein guter Mensch zu guten Menschen; wo sich irgendeiner der namenlosen Vielen von einem ganzen Brief oder von dieser und jener Stelle „getroffen" fühlt, wird ihm sein, als hätte ihn ein ersehnter, gleich erhellender wie wärmender Strahl der lieben Sonne getroffen. Auch sieht man sicherlich ein, daß Briefschreiben eine eigene Kunstgattung ist, welche nur eine lieblos eilige Zeit fast verlernen konnte. Kerngedanken aus privaten Seelsorgsbriefen eines tieffrommen Mädchenerziehers, des verstorbenen J. Pfeifer sind in dem Büchlein „Weggeleit" veröffentlicht. „Mit der Kirche leben" lehrt A. Heinen die christlichen Jungfrauen, indem er gewissermaßen den Kreis derer erweitert, mit denen er seine weisen und feinen Lehrunterredungen hält, die in dem, was der Name München-Gladbach für den deutschen

Katholizismus bedeutet, als eine völlig eigene, ein wenig spiritualistische Welt stehen. Aus reicher Erfahrung spendet auch das Mädchenbuch: „Um Glück und Krone" von M. Kreuser. Als „Frauenspiegel" hält E. Breit besonders den im Brautstande Lebenden die Gesinnungen der Mutter Gottes vor. An Betrachtungsbüchern ist kein Mangel. Dennoch heißen wir sie alle, jedes für seinen Kreis, gerne willkommen. Name und Art der Verfasser sind zumeist schon wohlbekannt. Ein schwieriges Kapitel darf A. M. Rathgeber getrost in Angriff nehmen, die Gnadenlehre, die er schlichten Leuten „Am Sonntag Nachmittag" auslegt. Mit Redeblumen reichgeziert ist „Ein Festtagsbuch" von K. A. Vögele wesentlich gewählter A. Heilmanns Sonntagsgedanken „Zwischen Alltag und Ewigkeit" und „Vom Himmelreich der Seele" des nicht nur schöngeistigen E. Przywara. Fast zerbrechlich zart die Gedanken P. Lipperts zu Fra Angelico-Bildern: „Der hl. Rosenkranz"; kühl und klar die Priesterbetrachtungen des K. Haggeney: „Der Gottessohn"; stillbrennend „Die brennende Leuchte" von G. Timpe; ernst und innerlich die „Franziskanischen Kreuzesgedanken" von F. Mack; noch heimlicher J. Dierkes: „Ein Lichtleinbistdu! Wahrhaft „Aus Herzenstiefen" ergießen sich die nachgelassenen Gedanken des A. Fey. Auch die religiösen Aufsätze der frühvollendeten H. Mackenbach „In heiliger Glut" lohnen ihre Veröffentlichung durch J. Kühnel. Diesen J. Kühnel selbst wollen wir eigens begrüßen; „Von Gott und uns" und „Vom Leben aus Gott" verraten den Gedankenreichtum eines eigenartig besinnlichen Menschen. Wir wünschen ihm dazu noch eine Fülle von Anschauung, die ihm von außen kommen müßte; ganz herrlich, wie heute der schlesische Stamm unser katholisches Sinnen bereichert! Lenzesanbruch künden die „Bücher der Wiedergeburt", in denen nicht alte Mystik konserviert wird, sondern immer neue Mystik aus dem Mutterboden eines unverbrauchten Stammes und Landes ins Licht schießt. Man vergleiche das allzu gebräuchliche Gerede um Meister Eckhart, mit der kühnen, aus innerer, wir möchten fast sagen „Abstammung" kommenden Selbstsicherheit, mit der Kühnel gerade dessen verwegene, zensurierte Sätze zu rechtem Verständnis und neuer Wirkung bringt. Hier segnet uns geheimnisvoll erhebendes „Wipfelrauschen". J. Wittig: „Das Schicksal des Wenzel Böhm" ist rein zum Liebhaben. Es wiegt Massen von schöner und erbaulicher Literatur auf und ist seine bisher makelloseste Gabe. Ganz andrer Art, ohne allen Sturm und Drang, ganz bayrisch und benediktinisch gelassen, mehr silbrig als golden, gleichmäßig durchgeformt bis ins letzte Zierat, mit der nötigen vornehmen Distanz alle Lebensregungen beobachtend, stehen die kleinen Kapitel von der Nächstenliebe: „Das königliche Gebot" von Abt B. Wöhrmüller da, ein Geschenkbuch wie kaum ein zweites. Die Verehrung des Willens Gottes empfiehlt er auf wenigen, gehaltvollen Seiten als „Gottes Lieblingsandacht". Von klassischen aszetischen Autoren sind neuausgegeben: der alte Franziskaner Konrad Österreicher „Sehr anmutige Materie über das Leiden Christi" durch P. Minges; Fr. Hettingers „Der kleine Kempis", aus dem güldenen Tugendbuch Fr. Spees „Der Treuring" durch H. Mohr; Texte des hl. Franz von Sales durch O. Karrer als „Weg zu Gott"; endlich: „Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi", der A. K. Emmerich durch A. Uhl, und von Newmans Gedanken zur lauretanischen Litanei und seinen Karfreitagsbetrachtungen je ein schmales Bändchen. An Legendensammlungen nennen wir: „Alte Heiligen-Legenden aus dem Kölner Passional vom Jahre 1485", verdienstvoll erneuert durch H. Saedler, die deutlich zeigen, wie schwach auch bessere Nacherzählungen von Heutigen, etwa die Leo Wolperts: „Von unseren lieben Heiligen" sind, an ihnen gemessen. Recht liebenswürdig sind: „Das Buch von der Kindheit Jesu" (Mell) u. „Von unserer lieben Fraue" (Mayer). Liebe zu Jesus und Maria wollen bei Marienkindern fördern J. Vogt in „Marienminne" und K. Schwarz in „Ich in Ihm", um die Kongregationspräsides froh sein werden. „Das Gesetzbüchlein der Königin" von H. Hartmann, das „Handbuch für Opferseelen" von M. Schmid, das Regelbüchlein: „Der Dritte Orden vom hl. Franziskus", werden weiter ihre vielbewährten Dienste tun. — Protestantischerseits lernten wir kennen des ruhigen und gediegenen P. Steinmüller „Gottesnähe" und eine Quäkerausgabe von Gesprächen und Briefen eines Karmeliterbruders Laurentius über „Die Vergegenwärtigung Gottes im praktischen Leben" (E. Lorenz).

Die Riesenfülle von Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Liturgie ist ein Beweis dafür, daß mit allerlei Recht von einem „liturgischen Frühling" in Deutschland gesprochen wird. Ach, würde nur nicht gar soviel gesprochen, wo es einfach zu tun gilt! Bei uns wurde allezeit, aber in der Gegenwart besonders heillos, das Wesen der lebendigen Dinge zerredet. Zu denen, die jedoch immer etwas Klärendes zu sagen wissen, und nicht gemahnt zu werden brauchen, daß aus hundert Gedanken nicht immer tausend gedruckte Sätze werden müssen, rechnen wir R. Guardini, der diesmal zum Ganzen in „Liturgische Bildung" und zum Unscheinbaren, Altgewohnten, fast nie mehr Bedachten in „Von heiligen Zeichen" ein meisterliches Lehrwort spricht. Da die Maria-Laacher-Reihe „Ecclesia orans" doch ungemein aristokratisch ist und nur dem humanistisch Gebildeten ihren letzten Wert enthüllen wird, ist die einfachere Schriftenfolge der Coesfelder Mitbrüder: „Liturgia", redigiert von Chr. Panfoeder keineswegs unnötig. Über beides hinaus aber

müßte die neueste Unternehmung des geistes- und willensmächtigen Abtes J. Herwegen und seiner Mönche wirksam werden, nämlich das großangelegte liturgische Volksbuch, das im Augustinusverlag zu Berlin erschien: „Die betende Kirche", das wie ein Goffine in jedes neugegründete Heim gehört. Zuweilen ist der Ton noch zu hoch. Die Bilder sind zu klein. Weniger ersichtlich ist, daß man alles, was man eben erst selbst gefunden hat, der staunenden Menge gleich, wenn auch noch so gescheit, weitergeben muß. Wenn M. Fuerth die Leser wirklich findet, denen sie ihre Schrift: „Das Heilige in der katholischen Liturgie" zugedacht hat, nämlich die nach einer Synthese von Inhalt und Form verlangenden Protestanten, dann ist ja auch dies gut. Die Vermittlung eines tieferen Verständnisses für das heilige Meßopfer in historischem wie dogmatischem Sinn streben an O. Casel: „Die Liturgie als Mysterienfeier" in leise esoterisch anmutender Art, und allgemeiner brauchbar J. Kramp in „Eucharistia" sowie in „Opfergedanke und Meßliturgie". Sein Büchlein „Missa" gibt unmittelbar praktische Anleitung, dem hl. Opfer sich ganz anzuschließen. Viel Wissen vermittelt L. Fendt in „Der lutherische Gottesdienst des 16. Jahrhunderts", wenn auch das rosarote Wohlgefallen des Autors an diesem unseren Neid nicht erwecken kann. Immerhin, wer zur Liturgiegeschichte Tatsächliches zu berichten hat, trete damit hervor! Unser heutiges Wissen davon ist in bewundernswerter Kürze und Vollständigkeit zusammengefaßt im „Liturgischen Handlexikon" von J. Braun. Das kirchliche Offizium wird zu ganzer Segenswirkung nur kommen, wenn vor allem eine eingehende Kenntnis der Psalmen unter Priestern und Laien verbreitet wird. Das 4. und 5. Bändchen der „Ecclesia orans", gibt die treffliche Einführung und Übersetzung mit erklärenden Noten von A. Miller. Hiefür ist wohl nun alles Nötige publiziert, und wird vor Neuausgabe eines besseren hebräischen Textes auch nichts mehr geschehen dürfen. Nun liegt auch der Schlußband der glücklich-geformten Übersetzung „Die Hymnen des Breviers" von H. Rosenberg vor. In den Heften von P. Parsch sind „Das kirchliche Morgen- und Nachtgebet", durch A. Stock „Morgenlob und Abendsegen" und das bereits vielen Akademikern vertraute „Liturgische Tischgebet", durch R. Guardini neubelebt der, eigentlicher Liturgie nahestehende, „Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi", durch J. Weigers wohlgestaltetes „Liturgisches Marienbuch" die einzig maßgebende Form der Muttergottesverehrung, durch einen Ungenannten die ergreifendsten „Altchristlichen Gebete" nunmehr leicht zugänglich, was hoffentlich gründlich ausgenützt wird. Dann ein berechtigtes „Vivas" der liturgischen Bewegung! Unmittelbar praktische Hilfen wollen bieten: J. Braun in seiner Einführung ins römische Rituale „Sakramente und Sakramentalien", weiterhin in seiner Neuausgabe des „Memoriale Rituum Benedikts XIII.", das nicht etwa den Gelehrten, sondern den Küstern für Lichtmeß und Karwoche zugedacht ist. — Es folgen Werke, die das Kirchenjahr zum Gegenstande haben. Von der sogenannten „liturgischen Bewegung" ganz unbeeinflußt, und auch nur als aszetische Lesung gedacht, sind F. Esser: „Folget mir nach!" und die zwei umfangreichen Bände „Aus dem katholischen Kirchenjahr" von M. Meschler, deren Neuerscheinen davon zeugt, wieviele sich von seiner Art gerne gefangennehmen lassen, wenngleich sie wenig neue Vertreter mehr finden dürfte. Das geschichtliche Denken hat auch P. Przywara bei seinem überaus anregenden, geschliffenen Bändchen: „Kirchenjahr. Die christliche Spannungseinheit" hintangestellt. Er ist darin der Hegel unter den philosophierenden Liturgiefreunden. Geschichtliches und Gedankliches aber verbindet musterhaft J. Kramp in seiner „Meßliturgie und Gottesreich" (2 Teile) und für das wichtigste liturgische Geschehen im Jahreslauf noch gesondert in: „Vom Sinn und Geist der Karwoche". Die Sequenzen des römischen Meßbuches erklärt dogmatisch-aszetisch in zwei Bändchen: „Dies Irae" und „Veni Sancte Spiritus" mit der Reife des Greises N. Gihr. Mit einem ganz besonderen Vergnügen empfehlen wir A. M. Rathgeber, „Im Schatten des Dorfkirchleins", einer Darstellung all der sinnigen Volksbräuche, die die Feste des Kirchenjahres rund umranken. Bei der Betonung des Überzeitlichen und Übernationalen unserer Liturgie, ist es eine Lebensnotwendigkeit für die Bewegung, die Mutter Erde nicht unter den Füßen zu verlieren. Hier ist gezeigt, wie sich Himmelshöhe und Weltenweite gar wohl mit der allerhartnäckigsten Bodenständigkeit vertragen. Ja, uns scheint, die ersten könnten nach Gottes Ordnung überhaupt nicht leben ohne diese. Wie unendlich tröstend, daß hier ein Schwabe in naturverbundener kerngesunder Gläubigkeit dasselbe energisch zur Geltung bringt, dessen sich die so viel sinnierlicheren Schlesier in den letzten Jahren als Frohbotschafter angenommen haben! Wehe, wenn sich die liturgische Bewegung auch nur dem Verdacht aussetzen wollte, eine der vielen hellenistischen Strömungen unserer blutarmen Geistigkeit zu sein! Hilfsbüchlein, ebenso handlich wie billig, um an den Hochfesten dem Gottesdienst mit Nutzen beiwohnen zu können, haben wir jetzt in schöner Zahl, so die „Aus Brevier und Meßbuch" von P. Parsch, „Bete mit der Kirche" von A. Binsteiner, und aus Maria-Laach und Beuron eigene Einführungen in die im Benediktinerorden üblichen Texte und Gebräuche. Mit Dank gegen Gott und seine eifrigen Helfer stellen wir fest, daß „Meß"- und „Vesperbuch" von A. Schott schon bald in jedem katholischen Haus von Bildung und Eifer und in den Händen auch sehr vieler Außenstehender sich finden. Die Neuüberarbeitungen von P. Bihlmeyer und M. Schaller er-

füllen die höchsten Anforderungen. Aufrichtig wird sich jedet Kinderfreund des Binsteinerschen Meßbüchleins für Kinder: „Bei Jesus in der heil. Messe" mit den zahlreichen Bildern von Schumacher freuen. — Mit den beiden hervorragenden, auch sehr reich illustrierten Werken von J. Braun: „Die liturgischen Paramente in der Gegenwart und Vergangenheit" und „Praktische Paramentenkunde" ist den kirchlichen Kunstbestrebungen sehr gedient, wenngleich auch hier die Geschmackswandlungen über die gegebenen Muster bald wieder wegschreiten. Fortschrittlichen Bestrebungen auf diesem oft in seiner Bedeutung unterschätzten Gebiet huldigen die Mitarbeiter des von J. Außem und R. Guardini herausgegebenen, ausgesucht feinen Heftes: „Geweihte Kunst". Darin will uns nur nicht gefallen, daß das Deutsch einiger Werkgenossen sehr krause Wege geht und von „Wesenhaftigkeit" arg wenig an sich hat. Hier bleiben wir ohne Reue rückständig; denn auf dieser Stilsuche sind uns die Feuilletonjuden immer noch um eine Nasenlänge voraus. Gegenüber der kranken Mystik der Legenden „Mönche und Nonnen" von E. Thrasolt tut uns die seliggesunde der „Gedichte des hl. Johannes vom Kreuz", in Übertragungen Diepenbrocks und Storcks, durch den Theatinerverlag köstlich gewandet, doppelt wohl. Den Beschluß — Ende gut, alles gut — bilde das Büchlein des Kantors von Beuron, D. Johner, „Der gregorianische Choral", dem jeder Musikfreund endlich unbefremdet seine wunderherrlichen Stimmungswerte abgewinnen wird. Durch diesen Erklärer ist der Choral für eine größere Leseöffentlichkeit geradezu erstmals entdeckt.

Wir haben ein weites, üppig grünendes Land durchwandert. Die meisten Saaten sind wohl bestellt. Aller Sorgen wird sich der Landmann deshalb nicht entschlagen. In einem solchen Lenz hat der literarische Kritiker die Rolle des Windes zu übernehmen. Wind wird nicht immer angenehm empfunden. Da möchten wir denn an das Frühlingsgedicht eines Chinesen erinnern: „Weidenkätzchen fallen auf mein weißes Haupt. Weidenzweige streifen keck mein Gesicht. Wehren kannst du dich dagegen nicht. Es ist ja Frühling".

Nachtrag

„Zur religiösen Lage der Gegenwart" gibt P. E. Schlund eine sehr dienliche Schriftenreihe heraus. Unter dem etwas zuviel versprechenden Titel „Religiöse Bilanz der Gegenwart" veröffentlicht der Herausgeber Ansprachen aus der Revolutionszeit, die zu der so wenig gepflegten Seelenkunde des Großstädters und des Klassenkämpfers erste Beiträge liefern. Das Gewicht der Stellung und der Persönlichkeit des obersten Leiters der katholischen Missionen, des Kardinals van Rossum, sowie die Aufmerksamkeit, mit der alle Welt seine Inspektionsreise nach Skandinavien verfolgt hat, sichert dem 4. Heft dieser Sammlung ein ganz ungewöhnliches Interesse. Es ist sein Bericht über „Die religiöse Lage der Katholiken in den nordischen Ländern", übersetzt durch F. R. von Lama. „Über die sogenannten ‚Ernsten Bibelforscher'" spricht A. Meyenberg in einem Mitteilungsheft des Schweizerischen Apologetischen Institutes und gibt unmittelbar brauchbare Anleitung zur Widerlegung ihrer immer wiederkehrenden Behauptungen. — Zur Kirchengeschichte tragen wir nach das harmlos plaudernde Büchlein von K. M. Tüshaus „Vater Benedictus" und das anspruchsvollere von F. Imle „Die Passionsminne im Franziskanerorden", dessen Gegenstand jedem ernstlich Frommen liebenswert ist. — Ein neues Gottbüchlein für die Schulanfänger „Von Gott" schrieb J. Tratzmüller, augenscheinlich ein Kinderkenner und Kinderfreund. — Es folgen einige Aszetika: Die Lesung F. W. Fabers ist immer eine Wohltat. So ist auch die Übertragung des Büchleins „Von der Güte" durch K. Graf Preysing ein wahrer Liebesdienst an eine Zeit, in der auch die Frommen oft so ungut sind, sich vielleicht dazu sogar berechtigt und verpflichtet glauben. Eine leicht faßliche Anleitung zur „liturgischen" Betrachtungsweise an der Hand der Meßbuchtexte gibt M. Kurz in seiner „Betrachtungsschule". Eine ebenfalls allen zugängliche Art „mystischen" Betrachtens lernt sich aus S. Louismet „Das Geheimnis Jesu", verdeutscht von Chr. Schmid. Gestützt auf die Klassiker des Gebetes, zeigt J. Löcherer, wie „Der Wandel vor Gott", eine heute schon weitverbreitete Übung leicht und segenbringend angestrebt werden kann; die 7. Auflage ist von Chr. Hartmann besorgt. Aus der gleichen benediktinischen Welt, wie die beiden eben genannten, stammt das bewährte Buch von L. Leonard „Die Klösterliche Tagesordnung", das vor allem den Laienbrüdern und -Schwestern, aber auch Weltleuten zugedacht ist. Die drei Teile des Rosenkranzes gewinnreich zu beten, hilft J. Schäfer „Der Rosenkranz ein Pilgergebet"; für geistige Verlebendigung gerade dieser Gebetsform kann ja gar nicht genug geschehen. Was sich nur zum Preis der Keuschheit und Jungfräulichkeit sagen läßt, sammelt P. Oberdorffer in „Die schöne Tugend". Die köstlich frische Weise, in der A. M. Rathgeber mit jungen Mädchen redet, wird seinem Büchlein „Du Mägdlein höre!" mehr Eindruck und Einfluß sichern, als es der Redeweise des Vorgenannten möglich wäre. Die geruhsamen Erwägungen von Abt Pl. Glogger über den „Großen Ungekannten" unter dem Titel: „Ich bin dennoch" verdienen viele stille Leser.

Eine große Anzahl interessanter Lebensabrisse, wie der des P. Bernhard von Andermatt, bietet ein Ordensgenosse P. Bruno unter dem Titel „Im Kapuzinerkleide". Tageslesungen aus der Hl. Schrift und Liturgie, eigens für die Fassungsgabe und den Geschmack der reiferen Jugend ausgewählt, betitelt „Das heilige Jahr", sollten fleißig verbreitet werden. Schon der Gegenstand sichert der vor-

züglichen exegetischen Studie von Th. Philips „Die Verheißung der hl. Eucharistie nach Johannes" das Interesse auch des Praktikers. Dr. Jos. Lechner bietet in der „Sakramentenlehre des Richard von Mediavilla" eine Spezialstudie, die alle Vorzüge der Grabmannschen Schule aufweißt.

Bücherverzeichnis

Abtei Maria-Laach, Die betende Kirche. Augustinus-Verlag, Berlin. 28.—
Adam, Karl, Das Wesen des Katholizismus. Haas & Grabherr, Augsburg. 8.—
— Glaube und Glaubenswissenschaft im Katholizismus. Bader, Rottenburg. 3.40
Alphons, Maria von Liguori, Anleitung zur Liebe Jesu Christi. Kösel-Pustet, Regensburg. 1.50
— Die Herrlichkeiten Mariens. Anhang v. Jak. Litz: Die revidierten Belegstellen des hl. Verfassers. Ebenda. 3.—
Astrein, Ant. S. J., Der hl. Ignatius von Loyola. Übers. v. Emil Weber. Rauch, Wiesbaden. 3.—
Augustinus. Ein Lesebuch von Jos. Bernhart. Recht, München. 6.—
Aussem und Guardini, Romano, Geweihte Kunst. Quickbornhaus, Burg Rothenfels. 2.40
Baeumker, Franz, Helden der Weltmission. Xaveriusverlag, Aachen. 8.—
Baker, B. A., Heimgefunden. Deutsch v. J. und A. Ober. Herder, Freiburg. 5.—
Barth, Karl, Der Römerbrief. Chr. Kaiser, Münch. 7.—
Bartmann, Bernhard, Lehrbuch der Dogmatik. Herder, Freiburg. —.60
— Grundriß der Dogmatik, Ebenda. 7.10
Bibliothek der Kirchenväter. Hrsg. v. Dr. O. Bardenhewer, Dr. K. Weymann u. Dr. J. Zellinger. Kösel & Pustet, Kempten.
Bd. 40. Des hl. Hippolytus von Rom Widerlegung aller Häresien. Übers. v. Dr. K. Graf v. Preysing. 4.80
Bd. 43. Des Petrus Chrysologus ausgew. Predigten. Übersetzt v. Dr. G. Böhmer. 5.60
Bd. 44. Des hl. Johannes v. Damaskus ausgew. Schriften. Übers. v. Dr. D. Stiefenhofer. 4.80
Bd. 45. Des hl. Joh. Chrysostomus Homilien zum Philipper- u. Kolosserbrief. Übers. v. Dr. W. Staderl. 6.40
Binsteiner, Albert, Bete mit der Kirche! 4. Bdch., Ostern und Pfingsten. — 7. Bdch., Der Liebesdienst für die Verstorbenen. Auer, Donauwörth. 1.— u. 2.50
— Bei Jesus in der heiligen Messe. Meß- und Kommunienbüchlein für Kinder. Ebenda. 1.—
Boehme, Jak., Schriften. Hrsg. v. H. Kayser. (Dom-Bücher.) Insel-Verlag. 7.50
Bonaventura, hl., Mystisch-aszetische Schriften. I. Teil. Übers. v. Siegfried Johannes Hamburger. Theatiner-Verlag, München. 4.50
Bopp, Linus, Moderne Psychanalyse, kath. Beichte und Pädagogik. Kösel-Pustet, Kempten. 2.20
Bougaud, Emil, Die hl. Franziska von Chantal. 3. u. 4. Aufl. Herder, Freiburg. 3.—
Braun, Joseph S. J., Liturgisches Handlexikon. 2. Aufl. Kösel-Pustet, Regensburg. 6.—
— Praktische Paramentenkunde. 2. Aufl. Herder, Freiburg. 12.50
— Die liturgischen Paramente in Gegenwart und Vergangenheit. 2. Aufl. Ebenda. 12.50
— Das Memoriale Rituum Benedikts XIII. Kösel-Pustet, Regensburg. 2.25
— Sakramente und Sakramentalien. Eine Einführung in das römische Rituale. Ebenda. 1.50
Breit, Ernst, Frauenspiegel. Benziger, Einsiedeln. 3.—
Breuer, Rosa, Alte Heiligenlegenden. 2 Bände. Volksverein, M.-Gladbach. 7.—
Bry, Carl Christian, Verkappte Religionen. Perthes, Gotha. 4.—
Busse, Der Wein im Kult des Alten Testaments. Herder, Freiburg. 1.50
Bruno, O. M. Cap., Im Kapuzinerkleide. Xaveriusverlag, Aachen. 4.—
Cathrein, Viktor S. J., Eucharistische Konvertitenbilder. Vier-Quellen-Verlag, Leipzig. 5.—
Cisneros, Garcia de, Schule des geistlichen Lebens auf dem Wege der Beschauung. Herder, Freibg. 4.—
Clemen, Carl, Die Mystik nach Wesen, Entwicklung und Bedeutung. Röhrscheid, Bonn. —.60
Dieckmann, Hermann S. J., Die Verfassung der Urkirche. Germania, Berlin. 2.50
Dierkes, Johannes, Ein Lichtlein bist du! Junfermann, Paderborn. 2.—
Dimmler, Emil, Die Psalmen. Volksverein, M.-Gladbach. 1.80
— Erlösung. Kösel-Pustet, Kempten. 2.55

Dokumente der Religion. Schöningh, Paderborn.
1. Bd. Handbüchlein des hl. Augustin. 2.—
2. Bd. Johannes v. Kastl, Wie man Gott anhangen soll. 1.25
3. Bd. W. Schmidt S. V. D., Die geheime Jugendweihe eines australischen Urstammes. 1.—
4. Bd. Die Lehre vom geistlichen Leben von San Vincente Ferrer. 1.—
5. Bd. Der Eintritt in den Wandel der Erleuchtung von Santideva. 1.80
6. Bd. Die Regel des hl. Benedikt. 1.—
7. Bd. Das Trostbuch Israels, Isaias. 1.80
8. Bd. Der Koran. 2.40
9. Bd. Gott ruft die Seele. Auslese aus Clemens v. Alexandrien. 1.25
10. Bd. Das Büchlein von der Gnaden Überlast von Christine Ebnerin. 1.50
Dörner, Karl, Die Stunde des Kindes. Kinderpredigten. Herder, Freiburg. 5.90
Ecclesia orans, herausg. von Ildefons Herwegen O. S. B. 4. u. 5. Bdch. Die Psalmen übersetzt von Athanasius Miller O. S. B. 3.60 u. 6.60
6. u. 7. Bdch. Jos. Kramp S. J. Meßliturgie und Gottesreich. 3.40
9. Bdch. Odo Casel O. S. B., Die Liturgie als Mysterienfeier. 2.50
12. Bdch. H. Rosenberg, Die Hymnen des Breviers II. Herder, Freiburg. 3.20
Eichmann, Eduard, Lehrbuch des Kirchenrechts. Schöningh, Paderborn. 13.50
Eisenhofer, L., Grundriß d. kath. Liturgik. Herder, Freiburg. 4.80
Emmerich, Anna Katharina. Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi. Aufgez. v. Klemens Brentano. Kösel-Pustet, Regensburg. 3.50
Esser, Fritz, Folget mir nach! Kurze Lesungen z. d. Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres. Junfermann, Paderborn. 3.50
Faber, F. W., Von der Güte. Übers. von K. Graf Preysing. Habbel, Regensburg. —.—
Faulhaber, Ludwig, Wissenschaftliche Gotteserkenntnis und Kausalität. Becker, Würzburg. 2.50
— Die drei Wege der Gotteserkenntnis und der wissenschaftliche Gottesbegriff. Ebenda. 2.—
Fahnenbruch, Franz, Kinderpredigten für die Zeiten und Feste des Kirchenjahres. Herder, Freiburg 1.80
Felder, Hilarin O. M. Cap., Die Ideale des hl. Franziskus von Assisi. Schöningh, Paderborn. 9.30
Fendt, Leonhard, Der lutherische Gottesdienst des 16. Jahrhunderts. Reinhardt, München. 5.—
Fey, Andreas, Aus Herzenstiefen. Herder, Freiburg. 3.30
Forbes, F. A., Papst Pius X. Ein Lebensbild. Ebenda. 3.50
Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte hrsg. v. A. Ehrhardt und J. P. XIV, 4. J. P. Steffes, Das Wesen des Gnostizismus und sein Verhältnis zum kath. Dogma. Kirsch-Schöningh. Paderborn. br. 15.—
XIV, 5. Basilius Niederberger O. S. B., Die Logoslehre des hl. Cyrill von Jerusalem. br. 6.—
Frentz-Gemmingen, G. von, Eine Lehrmeisterin der Charitas. Schwester Rosalie aus dem Orden des hl. Vinzenz von Paul. Rauch, Wiesbaden. 2.50
Friede, der Christi im Reich Christi. Schriften d. Friedensbundes deutsch. Katholiken. 3. Bdch. Theatiner-Verlag, Münch. I. Heft —.50; II. 1.— III. —.60
Frommanns philos. Taschenbücher, hrsg. von Hans Ehrenberg. III. Gruppe. II. Bd. Augustinus, der Sabbat Gottes, eingeleitet u. hrsg. v. Hermann Hefele. Frommann, Stuttgart. 2.50
Fuerth, Maria, Das Heilige in der kath. Liturgie. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 1.50
Gasquet, Kard. Aydan, Religio religiosi. Zweck und Ziel d. Ordenslebens. Tyrolia, Innsbruck. 2.10
Gebete, altchristliche. Matth.-Grünewald-Verlag. 2.—
Gedanke, Der katholische, Veröffentlichungen des Verbandes der Vereine kath. Akademiker zur Pflege der Kath. Weltanschauung. Theatiner-Verl., Münch.
Bd. 4. Krebs, Engelbert, Die Protestanten und wir. Einigendes und Trennendes. 2.50
Bd. 5. Lippert, Peter S. J., Das Wesen des kath. Menschen. br. 1.20

Bildprobe aus Rosa Ziegler-Studer: Märchen und Scherenschnitte. Freiburg, Herder.

Die Verfasserin schneidet wunderliche Formen aus Wirklichkeit und Phantasie und läßt in schlichtem Erzählerton ihre treu und liebevoll geschaute kleine Welt innerlich erklingen.

Bd. 6. Przywara, Erich S. J., Gottesgeheimnis der Welt. 2.30
Bd. 7. Grabmann, Martin, Das Seelenleben des hl. Thomas von Aquin. 2.—
Geister, religiöse, hrsg. von M. Laros. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz.
13. Bdch. Im Geist und in der Wahrheit. Gedanken zu einer Philosophie des Gebetes aus den Schriften M. Deutingers zusammengestellt von Fr. Zimmer. 1.25
14. Bdch. de Lamennais, H. F., Gedanken zur Nachfolge Christi, deutsch v. Gg. Mönius. 1.50
Gihr, N., Veni Sancte Spiritus. Herder, Freiburg. 2.40
— Dies irae. Ebenda. 2.20
Girgensohn, Karl, Religionspsychologie, Religionswissenschaft und Theologie. Deichert, Leipzig-Erlangen. —.60
Glogger, Abt Plazidus, Ich bin dennoch. Missionsverlag St. Ottilien. —.20
Gogarten, Friedrich, Von Glauben und Offenbarung. Diederich, Jena. 2.—
Gottesdienst, Der, an unseren Hochfesten im Benediktinerorden, hrsg. von der Erzabtei Beuron. Kunstschule Beuron. 3 Bändchen. à —.90
Graf, Georg, Ein Reformversuch innerhalb der koptischen Kirche im 12. Jahrh. Schöningh, Paderborn. 16.—
Grabmann, Martin, Hilfsmittel des Thomasstudiums aus alter Zeit. St. Paulinusdruckerei, Freiburg i. d. Schweiz. Fr. 1.50
Gropp, Ignatius O. S. B., Lebensbeschreibung der heiligen Kiliani, Colonati, Totnani. Kabitzsch & Mönnich, Würzburg. 2.—
Guardini, Romano, Der Kreuzweg unseres Herrn und Heilandes. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 1.30
— Von heiligen Zeichen. 1. Heft. Quickbornhaus, Rothenfels. —.40
— Liturgische Bildung. 1. Bdch. Ebenda. 3.60
— Geweihte Kunst. Ebenda. 2.40
Haecker, Theodor, Satire und Polemik. Brenner-Verlag, Innsbruck. 4.—
Haggeney, Karl S. J., Der Gottessohn. Priesterbetrachtungen. 4. Teil. Der Sieg des Gottessohnes durch Tod und Auferstehung. Herder, Freiburg. 4.50
Handbuch für die religiös-sittliche Unterweisung der Jugendlichen von Wilhelm Burger. Ebenda.
2. Bd. Christliche Grundlehren. 3.60
3. Bd. Kirchengeschichte. —.—
Handbuch, Kirchliches, hrsg. von A. Krose S. J. 11 Bd. 1922/23. Ebenda. 6.50 6.50
Hankamer, Paul, Jakob Boehme. Gestalt und Gestaltung. Cohen, Bonn. 12.50
Hartmann, Hubert S. J., Das Gesetzbüchlein der Königin. Kösel-Pustet, Regensburg. 1.60
Haeßle, Johannes, Das Arbeitsethos der Kirche. Nach Thomas v. Aquin u. Leo XIII. Herder, Freibg. 10.60
Heiler, Friedrich, Sadhu Sundar Singh. Reinhardt, München. 5.—
— Der Katholizismus, sein Wesen und seine Erscheinung. Ebenda. 15.—
Heilmann, Alfons, Zwischen Alltag und Ewigkeit. Sonntagsgedanken. Herder, Freiburg. 3.40
Heim, Karl, Leitfaden der Dogmatik. 2 Teile. Niemeyer, Halle. je 1.50
Heinen, Anton, Mit der Kirche leben. Volksverein, M.-Gladbach. 1.60
Hermelink, Heinrich, Katholizismus und Protestantismus in d. Gegenwart vornehmlich in Deutschland. Perthes, Gotha. 2.50
Hessen, Johannes, Augustinus und seine Bedeutung für die Gegenwart. Streder & Schröder, Stuttgart. 2.50
Hettinger, Franz, Der kleine Kempis. Herder, Freiburg. 2.30
Hilling, Nikolaus, Das Personenrecht des Codex Iuris Canonici. Schöningh, Paderborn. 6.60
Hirt und Herde. Beiträge zu zeitgemäßer Seelsorge. Hrsg. v. erzb. Missionsinstitut Freiburg i. Br. Herder, Freiburg.
11. Heft. Weigert, Joseph, Religiöse Volkskunde. 3.20
12. Heft. Religiöse Volksströmungen der Gegenwart. Vorträge für die „Ernsten Bibelforscher", Okkultismus und die Anthroposophie R. Steiners, hrsg. v. Heinrich Straubinger. 2.80
Hörmann, Franz, Lebendiger Unterricht. Kösel-Pustet, Kempten. 1.90
Jahr, Das heilige, Tageslesungen aus d. Hl. Schrift und aus der Liturgie des Kirchenjahres. Jugendführungsverlag, Düsseldorf.
1. Heft. Der Festkreis vom Erscheinen des Herrn. —.—
Jesuiten, Lebensbilder. Hrsg. von Konstantin Kempf S. J. Herder Freiburg.
Doyle, Wilhelm, Verborgenes Heldentum. 8.50
Höß, Anton, Philipp Jeningen S. J., ein Volksmissionär u. Mystiker des 17. Jahrh. 6.80
Kinzig, Joseph, Der große Schwarzrock. 4.60
Imle, F., Die Passionsminne im Franziskanerorden. Franziskusdruckerei, Werl i. W. 3.—
Johannes vom Kreuz, Sämtliche Werke in 5 Bänden. II. Bd. Theatiner-Verlag, München. Bd. I 3.—; Bd. II 4.50
Johner, Dominikus O. S. B., Der gregorianische Choral. Engelhorn, Stuttgart. 3.50
Isenkrahe, C., Waffen der Apologetik und ihre Handhabung. 3 Hefte. Markus & Weber, Bonn. à 1.—; 1.50; —.80
Kalt, Edm., Biblische Archäologie. Herder, Freiburg. 3.20
Karrer, Otto, Franz von Sales Weg zu Gott. Ars Sacra, München. 2.70
Kaufmann, Karl M., Amerika und Urchristentum. Delphin-Verlag, München. 4.50
Keusch, Karl C. Ss. R., Die Aszetik des hl. Alphons Maria von Liguori. Bonifatiusdruckerei, Paderborn. 13.—
Kierkegaard, Sören, Leben und Walten der Liebe. Diederich, Jena. 8.—
— Der Gesichtspunkt für meine Wirksamkeit als Schriftsteller. Ebenda. 5.50
— Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen. Ebenda. 5.50
— Kritik der Gegenwart. 2. Aufl. Brenner-Verlag, Innsbruck. 1.—
Klug, J., Franz von Assisi. Schöningh, Paderborn. —.90
— Der Heiland der Welt. Ein Christusbuch. Ebenda. 7.80
Knor, J. B., Die hl. Theresia. Rauch, Wiesbaden. 2.50
Koepp, Wilhelm, Grundlegung zur induktiven Theologie. Ratsbuchhandlung L. Bamberg, Greifswald. 1.50
Kramp, Jos., Vom Sinn und Geist der Karwoche. Herder, Freiburg. 3.90
— Opfergedanke und Meßliturgie. Kösel-Pustet, Regensburg. —.80
— Eucharistia. Von ihrem Wesen und ihrem Kult. Herder, Freiburg. 2.60
— Missa. Für den gemeinsamen Gebrauch verbreitet. Kösel-Pustet, Regensburg. 1.—
Krebs, Engelbert, Die Kirche und das neue Europa. Herder, Freiburg. 3.50
Kreuser, M., Die Herrgottsseele. Benziger, Einsiedeln. 4.—
— Um Glück und Krone. Ein Mädchenbuch. Ebenda. 5.—
Kroß, Bonaventura O. Pr., Das ewige Licht. Predigten und Reden. Hrsg. v. A. Donders. Herder, Freiburg. 5.50
Kuhn, Albert, Der katholische Mann. Benziger, Einsiedeln. 6.—
Kühnel, Jos., Vom Leben aus Gott. Franke, Habelschwerdt. 2.50
— Von Gott und von uns. Herder, Freiburg. 2.80
— Wipfelrauschen (Gedanken Meister Eckharts). Franke, Habelschwerdt. —.60
Kurz, Matth. O. Cist., Betrachtungsschule. Rauch, Wiesbaden. 1.80
Langer, Bernhard O. M. J., Die Seele. Ebenda. 2.—
Laun, Fr., Moderne Theosophie und kath. Christentum. W. Bader, Rottenburg. —.60
Lebenswerte, Franziskanische. Hrsg. v. Gallus Haselbeck O. Fr. M. I. Reihe, 1. Bdch. Am Quellborn franziskan. Geistes. Ohlinger, Mergentheim. 1.60
— Katholische. Monographien über die Bedeutung d. Katholizismus für Welt und Leben. 9. Bd. Schmitt, Alois, Katholizismus und Entwicklungsgedanke. Bonifatiusdruckerei, Paderborn. 5.60
Legenda trium sociorum. Übers. v. S. J. Hamburger. Theatinerverlag. München. 3.50
Lengle, Joseph, Geschichte der göttlichen Offenbarung. Bibelkunde. Herder, Freiburg. 5.70
Lenz, Joseph, Die docta ignorantia oder die mystische Gotteserkenntnis des Nicolaus Cusanus. Becker, Würzburg. 2.50
Leonard, Ludger O. S. B., Die klösterliche Tagesordnung. 6. Aufl. Kösel-Pustet, Regensburg. 5.50
Liertz, Rhaban, Wanderungen durch das gesunde u. kranke Seelenleben bei Kindern u. Erwachsenen. Kösel-Pustet, Kempten. 2.80
Linhardt, Robert, Die Mystik des hl. Bernhard von Clairvaux. Natur und Kultur, München. 3.—
Lippert, Peter S. J., Von Seele zu Seele. Briefe an gute Menschen. Herder, Freiburg. 3.40
— Zur Psychologie des Jesuitenordens. Kösel-Pustet, Kempten. 3.—
— Der heilige Rosenkranz. Theatiner-Verl., München. 1.—

Liturgia, Eine Einführung in die Liturgie. Hrsg. von der Abtei St. Joseph in Coesfeld in Westfalen. I. Gruppe: Abhandlungen über die Liturgie im allg.
1. Bdch. Pansoeder, Chrysostomus O. S. B., Christus unser Liturge. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 1.20
2. Bdch. — Die Kirche als liturg. Gemeinschaft. Ebenda. 1.50
Löcherer, Joseph, Der Wandel vor Gott. Missionsverlag, St. Ottilien. 2.25
Lorenz, Ernst, Die Vergegenwärtigung Gottes im praktischen Leben. Quäkerverlag, Berlin. —.35
Louis, Peter Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte. 41. Heft. Katholische Missionskunde. Xaverius verlag, Aachen. 3.30
— „Welt und Wissen" 1925 Abreißkalender. Ebda. —.—
Louismet, Sabinian O. S. B., Das Geheimnis Jesu. Missionsverlag, St. Ottilien. 1.20
Lüers, Grete, Marienverehrung mittelalterlicher Nonnen. Reinhardt, München. 1.—
Mack, Fr., Franziskanische Kreuzesgedanken. Rauch, Wiesbaden. 3.—
Mackenbach, Hildegard, In heiliger Glut. Hrsg. v. J. Kühnel. Franke, Habelschwerdt. 2.50
Manzoni, Allessandro, Betrachtungen über die kath. Moral. Theatiner-Verlag, München. 7.—
Mayer, Heinrich, Katechetik. Herder, Freiburg. 3.20
Mayer, Maria, Von unserer lieben Fraue. Rauch, Wiesbaden. —.90
Meinertz-Tillmann, Neues Testament. Hanstein, Bonn. —.—
Mell, Max, Das Buch von der Kindheit Jesu. Rikola-Verlag, Wien. 2 Bde. je 1.30
Meschler, Moritz, S. J., Aus dem kath. Kirchenjahr. 7. u. 8. Aufl. Herder, Freiburg. 2 Bde. 13.50
Meyenberg, A., Leben-Jesu-Werk. 1. Bd. Räber, Luzern. 18.60
— Über die sogen. „Ernsten Bibelforscher". Ebda. —.—
Meyer, Joh., Grundriß der praktischen Theologie. Deichertsche Verlagsbuchh., Leipzig-Erlangen. 4.—
Meyer, Wendelin, O. F. M., Pauline von Mallinckrodt. Aschendorff, Münster. 4.—
Michel, Ernst. Kirche und Wirklichkeit. Ein kath. Zeitbuch. E. Diederichs, Jena. 5.—
Minges, Parthenius, O. F. M., Compendium theologiae dogmaticae generalis. 2. Aufl. Kösel-Pustet, Regensburg. 8.50
— Sehr anmutige Materie über das Leiden Christi. Von Konrad Österreicher, Franziskanerprediger in München (1502). Ebenda. —.50
— Über Väterzitate bei den Scholastikern. Ebenda. —.30
Mohr, Heinrich, Der Treuring, Bilder heiliger Liebe aus dem güldenen Tugendbuch Friedr. Spees. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. —.90
Mönnichs, Th. S. J., Zur Katechese über das 6. Gebot. Kösel-Pustet, Kempten. —.60
— Warum katholisch und nicht „evangelisch"? Bercker, Kevelaer. —.55
Mosterts, Karl, Jünglingsseelsorge. 2.—4. Aufl. Herder, Freiburg. 6.80
Müller-Seipel, Theologia moralis. 10. Aufl. I. Bd. Kösel-Pustet, Regensburg. 8.—
Müller, Hermann, Kyrioleis. Kleiner Psalter geistl. Lieder. Quickbornhaus, Rothenfels. 2.60
Müller, Michael, Die Freundschaft des hl. Franz von Sales mit der hl. Johanna Franziska von Chantal. Kösel-Pustet, Regensburg. 5.—
Newman, Kard. J. H., Ausgewählte Werke. Hrsg. v. Laros. 6 Bde. Predigten der kath. Zeit. Übers. v. Franz Zimmer. Matth.-Grünewald-Verl., Mainz. 8.50
— Der Maimonat. Gebete und Betrachtungen. Ebenda. 1.—
— Karfreitagsbetrachtungen. Deutsch von Maria Knöpfler. Ebenda. 1.—
— Gesammelte Werke. Hrsg. v. Daniel Feuling O. S. B., und Erich Przywara S. J. II. Bd. Theatiner-Verlag, München. 8.—
Oberdoerffer, P., Die schöne Tugend. Bachem, Köln. 6.20
Oesterreich, Traugott, Konstantin, Der Okkultismus im modernen Weltbild. 3. Aufl. Sibyllenverlag, Dresden. 4.—
Otto, Rudolf, Aufsätze das Numinose betreffend. Perthes, Gotha. 5.—
Otto, Walter F., Der Geist der Antike und die christliche Welt. Cohen, Bonn. 5.—
Papini, Giovanni, Lebensgeschichte Christi, Allg. Verlagsanstalt, München. 8.—
Parsch, Pius, Aus Brevier und Meßbuch. Liturg. Perlen für das Volk. Kösel-Pustet, Regensburg.
1. Der Gottesdienst der heiligen Nacht. 1.50
2. Die Trilogie der Karwoche. 2.90
3. Die Liturgie des Osterfestes. 1.90
4. Die Liturgie des Fronleichnamsfestes. 1.90
5. Das kirchliche Morgen- und Nachtgebet. 1.60
Paulus, Nikolaus, Geschichte des Ablasses im Mittelalter. 2. Bd. Schöningh, Paderborn. 25.—
Pesch, Christian S. J., Die selige Jungfrau Maria die Vermittlerin aller Gnaden. Eine theologische Untersuchung. Herder, Freiburg. 4.20
Pfeiffer, Joseph, Weggeleit. Gedanken für die kath. Jungmädchen- und Frauenwelt. Aus Seelsorgsbriefen ausgew. v. Gottfried Rohr. Herder, Freiburg. 4.—
Pfeilschifter, Georg, Die kirchliche Wiedervereinigungsbestrebungen der Nachkriegszeit. Pfeiffer, München. 1.40
Philips, Theodor, Die Verheißung der heiligen Eucharistie nach Johannes. Schöningh, Paderborn. 2.—
Piper, Otto, Weltliches Christentum. Eine Untersuchung über Wesen und Bedeutung der außerkirchlichen Frömmigkeit der Gegenwart. Mohr, Tübingen. 5.—
Pius XI., Rundschreiben über den Frieden Christi im Reich Christi. Herder, Freiburg. 1.50
Preindl, Hermann, Jacopone da Todi. Vier-Quellen-Verlag, Leipzig. 2.60
Przywara, Erich S. J., Vom Himmelreich der Seele. Christliche Lebensführung. Herder, Freiburg. 4. und 5. Bdch. à 2.30
— Kirchenjahr. Die christliche Spannungseinheit. Ebenda. 2.40
— Religionsbegründung. Max Scheler = J. H. Newmann. Ebenda. 7.20
Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, hrsg. v. deutschen Dominikanern. Harrassowitz, Leipzig. 18. Heft: Wilms, Hieronymus, P. Paulus von Loe O. Pr. und seine Verdienste um die Geschichte des Dominikanerordens. 1.50
Raab, Karl, Katholisches Religionsbüchlein für die Grundschule Auer, Donauwörth. —.75
— Der Weg Gottes. Biblische Katechesen. 1. Teil. Altes Testament. Ebenda. —.75
Rademacher, Arnold, Philosophisch apologetische Grundlegung der Theologie. I. Teil 3 Hefte; II. Teil 2 Hefte. Peter Hanstein, Bonn. (Als Manuskript gedruckt.) —.50 u. 1.20
— Vernünftiger Glaube. Altes und neues zu religiösen Zeitfragen. Herder, Freiburg 3.60
Rathgeber, Alphons Maria, Im Schatten des Dorfkirchleins. Ein Gang durchs Kirchenjahr (von Nikolaus bis Martini). Kösel-Pustet, Kempten. 4.50
— Am Sonntag-Nachmittag. Lesungen über die Gnadenlehre f. schlichte Leute. W. Bader, Rottenbg. a. N. 3.30
— Du Mägdlein höre! Rauch, Wiesbaden. 3.—
Reatz, August, Jesus Christus. Sein Leben, seine Lehre und sein Werk. Herder, Freiburg. 7.50
Renz, Ost., Ausgewählte Moralfragen. Die Spendung der Nottaufe. Kurzer Unterricht bes. f. Ärzte, Hebammen, Pflegerinnen und Eltern. Räber, Luzern. Fr. —.50
Richstätter, Karl S. J., Die Herz-Jesu-Verehrung des deutschen Mittelalters. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen dargestellt. 2. Aufl. Kösel-Pustet, Regensburg. 11.—
— Eine moderne deutsche Mystikerin. Leben und Briefe der Schwester Emilie Schneider. Herder, Freiburg. 4.80
Rießler, P., Die Hl. Schrift des Alten Bundes. II. Bd. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 18.—
Ritschl, Hans, Die Kommune der Wiedertäufer in Münster. Ursachen und Wesen d. Täuferischen Kommunismus. Schröder, Bonn und Leipzig. —.50
Ruland, Ludwig, Die moraltheologische Lehre vom gerechten Kaufpreis. Universitätsdruckerei H. Stürtz, Würzburg. —.50
Ruysbroek, Jan van, Die Zierde der geistlichen Hochzeit. A. d. Flämischen v. Willibrord Verkade O. S. B. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 3.—
— Aus dem Buch von den zwölf Beghinen. A. d. Flämischen v. Willibrord Verkade O. S. B. Ebenda. 2.—
Sägmüller, J. B., Papst, Völkerrecht und Völkerfrieden. W. Bader, Rottenburg a. N. 1.—
Sanda, Adalbertus, Synopsis theologiae dogmaticae specialis. II. Herder, Freiburg. 18.—
Schäfer, J., Der Rosenkranz ein Pilgergebet. 3 Hefte. Herder, Freiburg. Heft II. 1.20; III. 1.50
Scheicher, Jos., Interessantes Priesterleben. Bong, Stuttgart. 4.—
Scheiwiller, Ottmar O. S. B., Am heiligen Quell des Lebens. Benziger, Einsiedeln. 4.40

Schlegel, Fritz, Die Wahrheit über die „Ernsten Bibelforscher". Edmann, Kehl. —.50
Schlund, Ehrhard O. F. M. u. Schmoll, Polykarp O. F. M., Der moderne Mensch und seine religiösen Probleme. Matth.-Grünewald-Verl., Mainz. 2.—
Schlunk, Martin, Die Weltreligionen und das Christentum. Eine Einführung. Agentur d. Rauhen Hauses, Hamburg. 4.—
Schmid, M. S. J., Handbuch f. Opferseelen. Neue, vollst. umgearb. Aufl. Kösel-Pustet, Regensburg. 3.50
Schmidt, Wilh. S. V. D., Menschheitswege zum Gotteserkennen, rationale, irrationale, supernaturale. Eine Religionsgeschichtliche und religionspsychologische Untersuchung. Kösel-Pustet, Kempten. 4.—
Schmitt, Albert S. J., Grundzüge d. geschlechtlichen Sittlichkeit. Tyrolia, Innsbruck. 1.20
Schönhöffer, Hanns, Spiegel der Vollkommenheit des hl. Franziskus (Speculum perfectionis). Herder, Freiburg. 3.80
Schott, Anselm O. S. B., Römisches Vesperbuch, lateinisch und deutsch. Ebenda. 6.50
Schreiner, Gg., Heilige Zeiten. Religiöser Gelegenheitsunterricht über das kath. Kirchenjahr f. d. Oberstufe der Volksschule u. d. Mittelstufe höherer Lehranstalten. Kösel-Pustet, Kempten. 2.40
Schroeder, Oskar, Die religiöse Schwarmgeisterei in der Gegenwart. Volksvereinsverlag, M.-Gladbach. —.20
Schulz, Alfons, Von Sions Liedern. Ausgewählte Dichtungen des Alten Testamentes. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 3.60
Schwab, Johann, Im Reich des Gottessohnes. Ein religiöses Buch für die Jugend des Volkes. Auer, Donauwörth. 3.—
— Eheschließung und Eheleben. Ein Buch für Ehegatten und solche, die es werden wollen. Ebenda. 4.—
Schwarz, Karl, Ich in ihm. Ein Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahres. I. Teil: Januar bis April. Herder, Freiburg. 4.50
Schweitzer, Albert, Das Christentum und die Weltreligionen. Beck, München. 1.80
Seeberg, Reinh. Lehrbuch d. Dogmengeschichte II. Die Dogmenbildung in der alten Kirche. 3., neubearb. Aufl. Deichertsche Verlagsbuchh., Erlangen. 17.50
Segmüller, F. O. S. B., Leben der sel. Johanna Maria Bonomo. Missionsverlag, St. Ottilien. 3.—
Sickenberger, J., Unser ausreichendes Brot gib uns heute. Akademische Rede. Franke, Habelschwerdt. —.20
Sinthern, Peter S. J., Religionen und Konfessionen im Lichte des religiösen Einheitsgedankens. Herder, Freiburg. 4.80
Specht, Thomas, Lehrbuch der Apologetik oder Fundamentaltheologie. 2. Aufl. Hrsg. v. Gg. Lorenz Bauer. Manz, Regensburg. 12.—
Stange, Carl, Moderne Probleme des christlichen Glaubens. Deichert, Erlangen. 6.50
Steinmüller, Paul, Gottesnähe. Greiner & Pfeiffer, Stuttgart. 1.—
Stiefenhofer, Dionys. Am Tische des Herrn. Kommunionreden. Schöningh, Paderborn. 1.35
Stock, Morgenlob und Abendsegen. Theatinerverlag, München. 1.80
— Das liturgische Tischgebet. Ebenda. 1.—
Stolz, Alban, Fügung und Führung Konvertitenbilder hrsg. v. Julius Mayer. II. Teil. Alban Stolz u. Friedrich v. Drais, Eduard Steinbrück, Augustin Arndt, Selma von Seydlitz, Klothilde v. Werthern, Klara v. Dickhoff. Herder, Freiburg. 5.—
Studien, Münchener, zur historischen Theologie hrsg. in Verbindung mit den Professoren E. Eichmann, M. Grabmann und E. Weigl, v. Gg. Pfeilschifter. Kösel-Pustet, Kempten.
3. Lindner, Dom., Die Anstellung der Hilfspriester. Eine kirchenrechtsgeschichtliche Untersuchung. 3.30
4. Weigl, Ed., Christologie vom Tode des Athanasius bis zum Ausbruch d. nestorianischen Streites. —.—
5. Lechner, J., Die Sakramentslehre des Richard von Mediavilla. —.—
Stufler, Johannes S. J., Divi Thomae Aquinatis doctrina de Deo operante. Tyrolia, Innsbruck. 5.40
Theatinerdrucke. 1. Poesias de San Juan de la Cruz. Gedichte des hl. Johannes vom Kreuz. Spanisch und deutsch.
2. Angelus Silesius, Sinnliche Beschreibung der vier letzten Dinge. 5.50
Thrasolt, Ernst, Mönche und Nonnen. Legenden. Vier-Quellen-Verlag, Leipzig. 4.—
Tillmann, Fritz, Die sonntäglichen Evangelien im Dienste der Predigt erklärt. 2 Bände. Schwann, Düsseldorf. à 10.—
Timpe, Gg. O. S. M., Die brennende Leuchte. Herder, Freiburg. 2.40
Tischgebet, Das liturgische, Benedictio mensae. Theatiner-Verlag, München. 1.—
Tolstoi, Leo, Religiöse Briefe. Übers. v. K. Nötzel. Gemeinschaftsverlag E. Arnold, Leipzig. 6.—
Tratzmüller, Joseph, Von Gott. Erstes Lesebüchlein für Schulanfänger. Missionsverl., St. Ottilien. —.50
Tüshaus, K. M., Vater Benediktus. Ebenda. 2.25
Vögele, Albert, Ein Festtagsbuch. Für die Feierabende und Festtage des Herrn. Vier-Quellen-Verlag, Leipzig. 5.—
Vogt, J., Marienminne. Lesungen und Betrachtungen. W. Bader, Rottenburg a. N. 1.50
Walther, Gerda, Zur Phänomenologie d. Mystik. Niemeyer, Halle a. S. 5.—
Wegener, Joh., Die christliche Religion als Religion „Als-Ob". Rösl, München. 2.50
Weiger, Jos., Liturgisches Marienbuch. Matth.-Grünewald-Verlag, Mainz. 3.—
Weigert, Jos., Bauernpredigten in Entwürfen. Herder, Freiburg. 3.60
Weigl, E., Der kirchl. Brautunterricht. Manz, Regensburg. —.—
Weiß, Jos., Ringen und Reifen. Bekenntnisse eines amerikanischen Konvertiten. Rauch, Innsbruck. 3.60
Wendtlandt, Hans Karl, Die weiblichen Orden und Kongregationen der kath. Kirche und ihre Wirksamkeit in Preußen von 1818—1918. Schöningh, Paderborn. 9.—
Werner, Pius, Die christliche Mutter eine Dienerin Gottes. Auer, Donauwörth. 1.—
Wiesebach, Wilh. S. J., Bräutigam, Gatte, und Vater. Blätter zur Selbstbesinnung. Rauch, Wiesbd. 2.75
Wiesmann, Herm. S. J., Das Buch der Sprüche. Hanstein, Bonn. 1.60
Willam, Franz Michael, Unser Glaube. Ein Glaubensbuch für die Jugendlichen u. ein Hilfsbuch für ihre Lehrer. Rauch, Wiesbaden. 3.50
Wilms, Hieronymus O. Pr., Das Beten der Mystikerinnen. 2. Aufl. Herder Freiburg. 3.40
Wissenschaftl. Festgabe zum 1200 jährigen Jubiläum d. hl. Korbinian. Hrsg. v. G. Schlecht. A. Huber, München. 30.—
Wittig, Joseph, Die Kirche im Waldwinkel und andere Geschichten vom Glauben und vom Reiche Gottes. Kösel-Pustet, Kempten. 4.—
— Das Schicksal des Wenzel Böhm. Franke, Habelschwerdt. 1.—
Wöhrmüller, Abt, Bonifatius O. S. B., Das königliche Gebot. Kösel-Pustet, Kempten. 4.80
— Gottes Lieblingsandacht. Pfeiffer (D. Hafner), München. —.20
Wolpert, Leo, Von unseren lieben Heiligen. Herder, Freiburg. 4.80
Woolman, John, Die Aufzeichnungen aus der Zeit der Sklavenbefreiung. Deutsch v. A. Paquet. Quäkerverlag, Berlin. 1.20
Worlitscheck, Anton, Wertbeständiges Christentum. Huber, München. 6.—
Wunderle, Gg., Einführung in die moderne Religionspsychologie. Kösel-Pustet, Kempten. 1.—
Zeitfragen, Biblische, gemeinverständlich erörtert. Aschendorff, Münster i. W. 4. Folge. Heft 5: Rohr, Ignatius, Die Geheime Offenbarung und die Zukunftserwartungen des Urchristentums. —.60
8. Folge, Heft 9/10 und 10. Folge, Heft 4/6: Sickenberger, Leben Jesu nach den vier Evangelien. Kurzgefaßte Erklärung. 2 Hefte. à 1.50
10. Folge, Heft 1/3: Nickel, Joh., Pentateuchfrage 1.50
— Religionspädagogische, hrsg. v. J. Göttler. Kösel-Pustet, Kempten.
Nr. 8. Bopp, Linus, Moderne Psychanalyse, Katholische Beichte und Pädagogik. 2.20
Nr. 9. Huber, Johanna und Raab, Karl, Das Arbeitsprinzip im Religionsunterricht der Grundschule. 3.20
Zimmermann, Benno, Religion und Arbeiterschaft. Was wir versäumt und was wir gutzumachen haben. Verlag Fährmann, Berlin. 1.—
Zur religiösen Lage der Gegenwart. Hrsg. von E. Schlund O. F. M. Fr. A. Pfeiffer, München.
Heft 3. Schlund, E., Neugermanisches Heidentum im heutigen Deutschland. 30. Tsd. 1.90
Heft 4. W. Kard. von Rossum, Die religiöse Lage der Katholiken in den nordischen Ländern. 1.40
Heft 5. Schlund, E., Religiöse Bilanz der Gegenwart. —.90
Zwischen den Zeiten. Unter Mitwirkung v. K. Barth, F. Gogarten und E. Thurneysen hrsg. v. Gg. Merz. Kaiser, München. —.—